Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. Chicago, Montag, den 24. Mai 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 122

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Noch mehr Turnerpreise.

Das Turnfest auch finanziell ein Erfolg.

St. Louis, 24. Mai. Gestern wurden die Preise übermittelt, welche den „Bären" auf dem letzten Bundes-Turnfest zuerkannt wurden, nämlich: Erster Preis, Süd-St. Louis-Turnverein; zweiter, Sozialer Turnverein von St. Louis; dritter, Concordia von St. Louis; vierter, Louisville-Turngemeinde, Chicago-Turngemeinde, Sozialer Turnverein Kansas City (Mo.) und Grand Crossing Turnverein von Chicago; fünfter, Rock Spring Turnverein von St. Louis und Germania von St. Louis; sechster, Sozialer Turnverein von Chicago; siebenter, West-St. Louis-Turnverein und Covington-Turngemeinde.

Drei Klassen erhielten je einen Kranz für die stärkste Betheiligung auswärtiger Vereine, nämlich: Sozialer Turnverein von Chicago, Sozialer Turnverein von Kansas City und Chicago-Turngemeinde.

St. Louis, 24. Mai. Der Bundes-Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes hat seine Abrechnung über die Ausgaben und Einnahmen des jüngst hier stattgefundenen Bundes-Turnfestes vollendet, und das Ergebniß ist ein recht günstiges. Die Ausgaben betrugen $27,000, die Einahmen aber $32,560.

Der Garantiefonds, welcher von den verschiedenen Lokalvereinen aufgebracht wurde, wird nicht in Anspruch genommen werden, und es wird vielleicht möglich sein, $1000 nach Milwaukee zu senden, um das Defizit, welches durch das dort abgehaltene Turnfest entstanden war, zu ermäßigen.

Von der Bundeshauptstadt.

Die cubanische Hilfsresolution unterzeichnet.

Washington, D. C., 24. Mai. Präsident McKinley hat die, in beiden Häusern des Kongresses angenommene cubanische Unterstützungs-Resolution unterzeichnet.

Auch Vizepräsident Hobart hat seine Unterschrift unter dieselbe in der heutigen, kurzen Senatssitzung gesetzt.

Die betreffenden $50,000 zur Unterstützung nothleidender Amerikaner auf Cuba, und zur etwaigen Heimbeförderung solcher, werden unter der Aufsicht des Hilfssekretärs Day zur Vertheilung gelangen.

Washington, D. C., 24. Mai. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich ebenfalls fast unmittelbar nach seinem Zusammentritt, aus Achtung für das Andenken von Senator Earle von Süd-Carolina, welcher ausgangs der Woche starb. Die nächste Sitzung des Hauses findet am Dienstag statt

Der Senat, welcher im Ganzen 7 Minuten in Sitzung war, vertagte sich nur auf 24 Stunden.

Die Rebellen siegen wieder.

New York, 24. Mai. Eine Depesche aus Montevideo, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Uruguay, meldet, daß die Regierungstruppen, welche kurze Zeit siegreich gewesen waren, neuerdings wieder eine schlimme Niederlage durch die Aufständischen erlitten hätten.

Auch den brasilischen Regierungstruppen soll es wieder schlecht ergangen sein.

Die sozialen Kämpfe.

NewYork, 24. Mai. Die zweite Woche des großen Schneiderstreiks findet die nothleidenden Schneidergesellen der Ostseite fest entschlossen und zuversichtlich. Wie angekündigt, haben sich noch über 4000 Lithauer dem Ausstand angeschlossen, und die Westenmacher sowie die Mitglieder der „Progressive" werden in einem, höchstens in zwei Tagen gleichfalls ausstehen. Mittlerweile werden viele der Ausständigen zur Arbeit zurückkehren, da ihre Arbeitgeber kapitulirt haben.

Jeder Kontraktor wird gezwungen, ein Abkommen mit der Gewerkschaft zu unterzeichnen, ehe er seine Leute zurückbekommen kann, und auch der betreffende Fabrikant wird genöthigt, ein Schriftstück zu unterzeichnen, durch welches dieses Abkommen gutgeheißen wird. Die Fabrikanten müssen außerdem die Zahlung der vereinbarten Löhne garantiren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Havre; Manitoba von London; Zaandam von Antwerpen.

Havre: La Bourgogne von New York; Prudentia, von Philadelphia nach Rouen.

London: Michigan von New York.

Liverpool: Bovic von New York.

Abgegangen.

New York: Massilia nach Marseille; Massachusetts nach London.

Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.

Liverpool: Assyrian, von Glasgow nach Philadelphia.

Moville: City of Rome, von Glasgow nach New York.

Der Hamburger Dampfer „Arcadia", der, wie gemeldet, bei Kap Ray, N. F., strandete, wurde von drei britischen Kriegsschiffen und fünf Schleppdampfern flott gemacht und konnte mit eigenem Dampf den Hafen von Aux Basques erreichen.

Selbstmord.

Cincinnati, 24. Mai. John Wolff, kletterte auf das Dach der großen Moerlein'schen Brauerei und ertränkte sich dann in einem Bottich. Der Werkführer hatte ihm eine Rüge ertheilt. Wolff war 45 Jahre alt und verheirathet.

Ausland.

Die Vereinsgesetz-Krise.

Berlin, 24. Mai. Es heißt jetzt bestimmt, daß von den Konservativen Amendements zu der im preußischen Landtag schwebenden Vereins- und Versammlungs-Gesetz-Novelle der Regierung vorbereitet werden, durch welche diese Vorlage in ein ausgesprochenes Anti-Sozialistengesetz verwandelt wird. Sie könnte in dieser Form wohl eine Anzahl Stimmen im Landtag bekommen, welche jetzt gegen sie sind.

Uebrigens nehmen die Kundgebungen gegen diese Novelle, resp. gegen den ganzen reaktionären Ansturm gewisser Regierungskreise, in der Presse und in Versammlungen einen immer größeren Umfang an.

Allgemein aufgefallen ist, daß auf die scharf persönliche Rede Eugen Richters im Reichstag keine Antwort vom Regierungstische erfolgt ist. Die „Münchener Allgemeine Zeitung" will nun wissen, daß die Tage des Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher gezählt seien, weil er es verabsäumt hat, zu antworten.

Der Tausch-Prozeß.

Berlin, 24. Mai. Heute begann die so lange verschobene Hauptverhandlung des Prozesses gegen den früheren politischen Geheimpolizei-Chef v. Tausch unter der Klage des Meineids (in Verbindung mit dem „Preßbanditen-Prozeß"), der Majestätsbeleidigung u. s. w. Vermuthlich wird die Verhandlung diese ganze Woche in Anspruch nehmen.

Der „Kaiserdelegat" muß weiterbrummen.

Hamm, Westfalen, 24. Mai. Das Oberlandesgericht hat die Wiederaufnahme des vielbesprochenen Meineids-Prozesses gegen den früheren Bergwerksarbeiter und „Kaiserdelegaten" Schröder abgelehnt.

Schiffbruch einer französischen Theatergesellschaft.

München, 24. Mai. Der Thespiskarren der französischen Schauspieler-Gesellschaft, welchen der Impressario de Glaser, ein französischer Wiener, in Gang gebracht hatte, und an welchem Madame Josset, der jüngere Coquelin und Antoine, der ehemalige Direktor des Pariser „Theatre libre", zogen, ist hier elendiglich stecken geblieben. Impressario und „Star" haben sich mit französischem Abschied gedrückt. Der Erstere hatte wohl noch die Riesensummen im Kopf, welche er als Impressario des älteren Coquelin und Jane Hastings bei der ersten amerikanischen Tournée eingenommen hatte. Die hier zurückgebliebenen Mitglieder der Truppe sind vollständig mittellos. Es wird nun der Versuch gemacht, durch eine Abschieds-Vorstellung für die Gestrandeten das Reisegeld nach Paris aufzubringen.

Die bösen Sprachenverordnungen.

Wien, 24. Mai. Hier ist Franz Stein, und zu Asch in Böhmen ist der Redakteur Tins unter der Anklage des „Hochverraths" verhaftet worden. Sie hatten sich an der, zu Osten an der Grenze stattgehabten Kundgebung gegen das Ministerium Badeni und die Sprachverordnungen betheiligt und dabei eine scharfe persönliche Sprache gegen den Kaiser Franz Josef geführt.

Die Sprachenverordnung für Böhmen und Mähren lastet wie ein Alp auf dem politischen Leben Oesterreichs. Heute hält der Reichsrath wieder eine Sitzung ab, um die Berathung des Gerichtsgebühren-Gesetzes fortzusetzen. Wahrscheinlich wird die Opposition die Berathung wiederum verhindern, und die Deutschen werden wieder mit dem Verlangen nach einem Sprachengesetz in ihrem Sinne kommen.

Heirath von Taafes Sohn.

Wien, 24. Mai. Der erwähnten Verlobung von Graf Heinrich Taafe, dem einzigen Sohn des verstorbenen Ministerpräsidenten Taafe, mit einer früheren Jüdin, Frl. Fuchs (in der letzten Zeit Vorleserin bei der Fürstin Marie Louise von Bulgarien) ist rasch die Vermählung gefolgt. Aber auch dabei zeigte es sich, daß die Braut von der „Gesellschaft" nicht anerkannt wird. Die Familie des Brautpaares fehlte bei der Hochzeit gänzlich; nicht einmal die Mutter war zugegen.

Reichstags-Ersatzwahl.

Köln, 24. Mai. Im 3. Kölnischen Reichstags-Wahlkreis Bergheim-Euskirchen fand eine Ersatzwahl statt, anläßlich des Ablebens des Abgeordneten Dr. Rudolphi. Der Zentrumskandidat Breuer wurde gewählt.

Armenier abermals in Nöthen.

London, 24. Mai. Eine Depesche des „Daily Telegraph" aus Konstantinopel meldet:

Es sind wieder bedenkliche Krawalle von Türken, resp. Kurden, gegen Armenier in einem Dorf bei Van sowie zu Ineboli, einem Seehafen Kleinasiens, vorgekommen. Der russische Konsul zu Ineboli hat seine Regierung telegraphisch um die Zusendung eines Kriegsschiffes ersucht.

Nur langsam voran.

Die Verhandlungen des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland. — Die Türken setzen ihre kriegerischen Vorkehrungen fort. — Revolutionäre Stimmung in Athen. — Die Führer der griechischen Kampagne in Epirus kriegsgerichtlich prozessirt.

Athen, 24. Mai. Die Griechen haben eine zweite Vertheidigungslinie zu Thermopylä gebildet.

London, 24. Mai. Abermals wird aus Athen eine lebhafte revolutionäre Stimmung gemeldet. Fortwährende Anschuldigungen gegen Mitglieder der königlichen Familie betreffs persönlicher Feigheit und völliger Verpfuschung des Feldzugs haben den Wunsch des griechischen Volkes nach einer Veränderung verstärkt; und die Verzögerung in der Arrangirung des Friedens sowie die Bedrohung durch die große türkische Armee, welche in Thessalien geblieben ist, tragen ebenfalls zur Erhöhung der allgemeinen Gereiztheit bei.

Eine Depesche an den „Daily Graphic" von Korfu besagt, daß Oberst Manos, früherer Oberbefehlshaber der griechischen Streitkräfte in Epirus, nebst seinem ganzen Stab in Handschellen nach Athen gebracht worden ist, um dort kriegsgerichtlich prozessirt zu werden; Manos machte in der Haft einen Selbstmord-Versuch.

Athen, 24. Mai. Es wird halbamtlich hier mitgetheilt, daß Edhem Pascha die griechischen Offiziere, welche an den Unterhandlungen bezüglich einer neutralen Zone betheiligt sind, in Kenntniß gesetzt habe, daß er ermächtigt sei, die Friedensbedingungen mit Griechenland direkt zu unterhandeln, und jetzt dringend die Ernennung eines griechischen Bevollmächtigten verlange.

General Smolentz hat Telegramme an hiesige Blätter geschickt, worin er bestreitet, daß er einen Rückzug angeordnet habe, außer auf die Befehle des Kronprinzen Konstantin hin, und im Uebrigen bemerkt: „Ich ersuche ernstlich darum, keine ungenaue Angaben zu veröffentlichen, welche nur darauf hinauslaufen, Zwietracht in der Armee zu erzeugen."

Des Weitern stellt er auch entschieden in Abrede, daß bei dem Rückzug von Reveni und bei demjenigen von Velestino dem Feind Geschütze in die Hände gefallen seien.

Die beschäftigungslos gewordenen Freiwilligen vom Ausland machen jetzt der Regierung viele Sorge, und sie sucht, dieselben so schnell wie möglich wieder nach den betreffenden auswärtigen Ländern zu schaffen; denn diese Leute scheinen der Regierung und der öffentlichen Ruhe gefährlich zu werden. Die nach Arta gesandte Gendarmerie ist hastig hierher zurückbeordert worden.

Mehrere Mitglieder der Berthet'schen Kolonne italienischer Freiwilligen (welche meist aus Anarchisten bestehen soll) wollen durchaus nicht nach Italien zurückkehren, auf den Grund hin, daß sie dort wahrscheinlich als Deserteure verhaftet würden. Die Regierung will einigen Wenigen, von denen dies zu erwarten ist, noch Unterkunft gewähren, besteht aber darauf, daß alle Uebrigen in griechischen Schiffen auf italienisches Gebiet zurückkehren müssen.

Unter der Bevölkerung von Thessalien herrscht schreckliche Noth, und man fürchtet auch, daß das wärmere Wetter schlimme Seuchen hervorrufen wird, zumal noch immer viele Leichen von Menschen und Thieren dort unbeerdigt herumliegen!

Nachrichten aus Saloniki zufolge sind noch weitere große türkische Truppen-Verstärkungen auf dem Weg nach Thessalien. Auch in anderer Beziehung setzt die Türkei ihre kriegerischen Vorkehrungen fort.

Nur die meisten Albanier in der türkischen Armee, welche in Thessalien steht, sind von Edhem Pascha nach Hause geschickt worden.

Canea, Kreta, 24. Mai. Oberst Staikos hat sich am Sonntag mit der letzten Abtheilung griechischer Truppen, welche zum Expeditionskorps gehörten, nach Griechenland eingeschifft.

Paris, 24. Mai. Es wird hier aus Athen gemeldet: Skouloudis, der griechische Minister des Auswärtigen, erklärte im Gespräch mit mehreren der auswärtigen Botschafter, daß Griechenland jedenfalls keine Kriegs-Entschädigung an die Türkei zahlen, noch sich auf eine Veränderung der Grenze einlassen werde.

Man zweifelt hier übrigens nicht daran, daß der Waffenstillstand zwischen der Türkei und Griechenland weiterhin verlängert werden wird, wenn man bis zu seinem Ablauf noch nicht zu einer Einigung über die Friedensbedingungen gelangt ist.

London, 24. Mai. Es wird abermals aus bester Quelle versichert, daß sich die Großmächte über die hauptsächlichsten Friedensbedingungen geeinigt hätten. Die Entschädigung, welche Griechenland zu zahlen hat, soll bedeutend ermäßigt werden, nämlich auf 6 Millionen Lire (1,600,000 Dollars), und davon soll nur ein Drittel an die Türkei baar gezahlt werden, während Rußland die anderen zwei Drittel als eine Theilzahlung der Entschädigung annimmt, welche die Türkei ihm schuldet.

Konstantinopel, 24. Mai. Die türkische Regierung hat ihr, anläßlich des Krieges erlassenes Edikt betreffs Ausweisung griechischer Unterthanen heute wieder außer Kraft gesetzt.

Konstantinopel, 24. Mai. Die gleichlautende Note, welche die verschiedenen Vertreter der Großmächte an die türkische Regierung überreichen werden, und worin diese in Kenntniß gesetzt wird von der Entscheidung der Mächte betreffs der türkischen Forderungen gegenüber Griechenland, ist fertiggestellt, aber noch nicht abgeliefert. Auch diese Verzögerung ist auf Frhrn. Saurma-Jeltsch zurückzuführen, welcher noch auf Instruktionen von seiner Regierung wartet.

London, 24. Mai. Einer Meldung aus Wien zufolge weigert sich die deutsche Regierung, den anderen Mächten in der Herbeiführung des Friedens beizutreten, so lange nicht Griechenland im Voraus alle Beschlüsse der Mächte gutheiße.

Krieg in Süd-Afrika?

Er wird sehr bald ausbrechen.

London, 24. Mai. Es ist möglich, daß der drohende Krieg im Transvaal noch vor Beginn der Festlichkeiten zum 60jährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria ausbricht.

London, 24. Mai. Die britischen Beamten sind offenbar zu promptem Vorgehen in Südafrika entschlossen. Der Herzog von Connaught besuchte die Kavallerie-Brigade des 3. königl. Husaren-Regiments und hatte eine Unterredung mit Oberst Byse. Letzterer gab dann Befehl, daß das Regiment so bald wie möglich nach der Kapkolonie abgehe. Man wußte erst nichts anderes, als daß dieses Regiment im Herbst nach Indien gehen solle, und daher macht diese Ordre viel von sich reden. Ferner wird mitgetheilt, daß das 15. königl. Husaren-Regiment unmittelbar nach dem Jubiläumsfest nach der Kapkolonie geschickt wird, sich aber bereit halten muß, „eventuell jeden Augenblick abzugehen."

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Eine heikle Liebesgeschichte

Louis Cicero, ein Sohn des sonnigen Südens, ist bis über die Ohren in seine hübsche Landsmännin Rosina Mara verliebt, doch hat die Geschichte so ihren Haken. Rosina besitzt nämlich schon einen Gatten, Vincenzo Salermo benannt, was indessen den heißblütigen Cicero keineswegs abhält, um die Gunst der schönen Neapolitanerin zu buhlen. Eines schönen Tages machte er ihr nun den Vorschlag, mit ihm zu entfliehen und um seiner Angebeteten zu zeigen, daß es ihm ernst sei, übergab er ihr hundert Dollars, die ihr Eigenthum sein sollten, falls sie auf seinen Plan eingehe. Rosina aber nahm das Geld und gab es ihrem — Gatten. Dann lachten Beide den übertölpelten Cicero heimlich aus. Als dieser seine Moneten nicht zurückerhalten konnte, wandte er sich an die Gerichte, wurde indessen rundweg mit seiner Klage abgewiesen, nachdem die Geschworenen einige der Liebesbriefe Ciceros zu lesen bekommen. Um weitere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, zog dann Salermo mit seinem Weibchen nach Washtenaw Avenue, Cicero aber folgte ihnen und setzte sein Liebesgirren ruhig fort.

Eines Abends wurde er von Salermo beim „Fensterln" ertappt und der entrüstete Gatte feuerte ein Gewehr auf ihn ab, ohne indessen irgend welches Unglück anzurichten. Cicero ließ den Salermo wegen Mordangriffs verhaften und der Fall kam heute Morgen vor Richter Payner zur Verhandlung. Das Ende vom Liede war, daß Salermo zu einjähriger Haft verurtheilt wurde, während Cicero Friedensbürgschaft in Höhe von $1000 stellen muß. Der Richter erließ übrigens gleich nachher dem Salermo die Strafe.

Die Gerichtsverhandlung hatte übrigens einen dramatischen Abschluß. Salermo spuckte nämlich plötzlich seinem Konkurrenten direkt in's Gesicht, dies aber fordert nach sizilianischer Auffassung blutige Rache.

Soll entlassen werden.

Auf Grund eines von Richter Smith ausgestellten Habeas Corpus-Befehls wurde gestern Abend der 18jährige Isaac Tract aus der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac entlassen und wieder nach dem hiesigen County-Gefängniß zurückgebracht. Richter Smith hatte den jungen Mann vor einigen Tagen der Reformschule überwiesen, aber gleichzeitig die Strafe bis auf Weiteres suspendirt. Diese letztere Verfügung war jedoch nicht rechtzeitig zur Kenntniß des Gefängnißdirektors gelangt, und so kam es, daß Tract am letzten Dienstage mit mehreren anderen jugendlichen Gesetzesübertretern nach Pontiac abgeschoben wurde. Wie verlautet, will Richter Smith den Gefangenen, der sich nur eines leichten Vergehens schuldig gemacht hat und zudem die einzige Stütze seiner verwittweten Mutter sein soll, demnächst wieder auf freien Fuß setzen.

Wahrscheinlich ein Mord.

Sophie Ruthenbeck, das jüngste Töchterchen des unweit Niles Center wohnenden Gärtners Fred. Ruthenbeck, fand heute Vormittag in einem benachbarten Gebüsch die Leiche eines gutgekleideten Radfahrers, der allem Anscheine nach ermordet worden ist. Das Mädchen fiel beim Anblick des Todten in Krämpfe und konnte erst nach geraumer Zeit wieder zu sich gebracht werden. Näheres über die Umstände, wie der 21 Jahre alte Fremde seinen Tod fand, ist noch nicht bekannt geworden.

Eine wichtige Spur.

Leute, welche die verschwundene Frau Luetgert in West Chicago gesehen zu haben glauben.

Fortsetzung des Verhörs vor Richter Kersten.

Von einem Leser in West Chicago, Herrn John Hutton, ging der „Abendpost" heute ein Schreiben zu, das für den unter der Anklage des Gattinmordes stehenden Adolph L. Luetgert bestimmt ist. Der Inhalt des Briefes, welcher nachstehend wiedergegeben ist, bedarf keiner weiteren Erklärung:

„Herrn Adolph L. Luetgert: Indem ich in der „Abendpost" lese, daß Sie wegen (des Verschwindens) Ihrer Frau verhaftet sind, so benachrichtige ich Sie, daß Ihre Frau letzte Woche, am 12. Mai, bei uns in West Chicago war. Sie hatte einen grauen Shawl um, und alles Andere stimmt, wie wir es in der Zeitung gelesen haben. Sie hat meiner Frau gesagt, sie wäre von Chicago, doch wolle sie auf die Farm gehen, denn es gefiele ihr in der Stadt nicht mehr. Meine Frau hat ihr zu essen und zu trinken gegeben. Eine andere Frau, die mit ihr war, kam ebenfalls herein. Auch meine Tochter, die bei Postmeister Neltner schafft, ist dazu gekommen und hat mit ihr gesprochen. Sie meint, es müsse mit der Frau „etwas los" sein, sie wäre nicht richtig im Kopf. Meine Frau und meine Tochter sind fest überzeugt, daß die Fremde Mrs. Luetgert gewesen ist. Seien Sie so gut und besorgen Sie den Brief, damit der Mann diese Umstände erfährt. Es verhält sich Alles, wie angegeben. John Hutton, P. O. Box 135. West Chicago, Jll.

Der Brief ist inzwischen von einem Vertreter dieses Blattes der Vertheidigung zur Verfügung gestellt worden, und Anwalt Tripp hat erklärt, daß er die neue sich bietende Spur unverweilt mit allem Eifer verfolgen lassen werde. — West Chicago ist eine Station an der Northwestern Bahn und liegt etwa zwei Meilen nordwestlich von Wheaton. Wenn Frau Luetgert am 12. Mai in jener Gegend gewesen ist, kann sie natürlich nicht am 1. Mai von ihrem Gatten eingekocht oder sonstwie umgebracht worden sein, doch ist es ja nicht ausgeschlossen, daß Frau Hutton und ihre Tochter sich mit ihrer Annahme über die Identität jener fremden Frau irren.

* * *

Heute Nachmittag um 1 Uhr wurde vor Polizeirichter Kersten, dem zu diesem Zwecke ein Saal des Kriminalgerichts eingeräumt worden ist, mit der Vorverhandlung des Luetgert-Falles fortgefahren. Es hatte sich abermals ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum zu diesem sensationellen Schauspiel eingefunden. Der Angeklagte, neben dem sein Bruder und sein ältester Sohn saßen, schien der Entwickelung der Dinge mit ruhiger Fassung entgegenzusehen. Anwalt Tripp machte ihm vor Beginn der Verhandlung von der Zuschrift Mittheilung, welche die „Abendpost" in seiner Angelegenheit aus West-Chicago erhalten hat. Luetgert verlangte, daß die frische Spur mit Eifer aufgenommen werden möge, und die Herren Tripp und Vincent versprachen ihm, es an nichts fehlen lassen zu wollen.

Als erster Zeuge wurde der 12 Jahre alte Sohn des Angeklagten aufgerufen. Der Knabe, ein intelligenter Blondkopf, erzählte, daß er am Samstag, den 1. Mai, Abends halb 11 Uhr aus dem Zirkus nach Haus gekommen sei und dort den Vater und die Mutter angetroffen habe. Der Vater sei fertig zum Ausgehen gewesen, die Mutter las in der Küche eine Zeitung. Zeuge wurde von dem Vater zu Bett geschickt und hörte, wie dieser das Haus verließ. Daß auch die Mutter fortging, hörte der Knabe angeblich nicht. Zeuge gab noch eine genaue Beschreibung des braunen Kattunkleides, das die Mutter trug, als er sie zum letzten Male sah.

Die Vertheidigung verzichtete auf ein Kreuzverhör des Knaben.

Die zweite Zeugin war Frau Agathe Tosh, von Nr. 639 Diversey Str. Dieselbe hatte nur zu erzählen, daß der Angeklagte es nicht für nöthig gehalten, ihr von dem Verschwinden seiner Frau Mittheilung zu machen.

Schwer verletzt.

Auf den Geleisen der Rock Island-Bahn, nahe 55. Straße, kollidirte heute Morgen eine Rangirlokomotive in Folge falscher Weichenstellung mit einem Frachtwaggon, wobei ein gewisser John Barnes, der sich als „blinder Passagier" auf dem Trittbrett der Lokomotive befand, lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital. Seine Familie wohnt angeblich in Los Angeles, California.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und kühler heute Abend; während der Nacht leichter Frost; morgen schön und wärmer; lebhafte nördliche Winde, die veränderlich werden.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; während der Nacht leichter Frost in den nördlichen Theilen; wärmer morgen Nachmittag; nordwestliche, später veränderliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend, leichter Frost im nordöstlichen Theile; morgen schön, bei steigender Temperatur; nördliche Winde.

Wisconsin: Aufklarend und kühl heute Abend; leichter Frost; morgen schön und wärmer; starke nördliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 62 Grad; Mitternacht 52 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 47 Grad und heute Mittag 44 Grad über Null.

Gegen die „Spitzel."

Eine wichtige Entscheidung des Appellationsgerichts.

Die „Viermeilen Liga" ist eine Gesellschaft von muckerischen Wassersimpeln, die es sich zur Aufgabe gemacht, die strenge Durchführung des Gesetzes zu erzwingen, wonach innerhalb eines Umkreises von vier Meilen von der Northwestern-Universität keine berauschenden Getränke irgendwelcher Art feilgeboten werden dürfen. Im Jahre 1896 stellte die Liga dem Polizeichef von Evanston Geldmittel zur Verfügung, um damit zwei junge „Spitzel", Namens John Denvir und Tony Collignon, zu bezahlen, deren Pflicht es war, etwaige Gesetzesübertreter zur Anzeige zu bringen. Anfangs Juli desselben Jahres kaufte nun „Spitzel" Denvir von dem Flaschenbierhändler W. N. Myers, als dieser mit seinem Ablieferungen durch Evanston fuhr, ein halbes Dutzend Flaschen Bier und brachte dann später den nichts Böses ahnenden Myers zur Anzeige. Dieser wurde von einem Friedensrichter für schuldig befunden, appellirte aber an's Kriminalgericht und Richter Brentano stieß dann auch wirklich das ursprüngliche Urtheil um. Die Stadt Evanston unterbreitete den Fall nunmehr dem Appellationsgericht, und dieses hat sich jetzt ebenfalls auf Seiten des Flaschenbierhändlers gestellt.

Richter Waterman, der die Entscheidung fällte, begründet dieselbe wie folgt:

„Zur Begehung des Verbrechens, das dem Angeklagten zur Last gelegt wird, wurde dieser durch die Stadt Evanston veranlaßt, ja man kann getrost sagen, die Stadt verführte ihn direkt zur Uebertretung der betreffenden Ordinanz. Und jetzt kommt dieselbe Stadt und verlangt von dem Angeklagten die Hinterlegung einer Geldstrafe, dabei ganz übersehend, daß sie selbst gegen das Staatsgesetz verstoßen, als sie Myers durch ihren minderjährigen „Spitzel" überredete, Letzterem Bier zu verkaufen. Die Methode, Detektives zu engagiren, um Personen zur Uebertretung eines Gesetzes zu verleiten ist eine so erbärmliche, daß sie wirklich keines weiteren Kommentars bedarf. Weder ein öffentlicher Beamter noch ein Munizipalwesen hat das Recht, irgend Jemanden zur Begehung eines Verbrechns anzuhalten. Das Urtheil des Kriminalgerichts ist hiermit bestätigt."

Hoffentlich schreiben sich die Mucker diese Worte gründlich hinter die Ohren.

Trinkwasser für die Schulkinder.

Auf Anordnung des Vize-Präsidenten Cusack vom städtischen Schulrath wird morgen das Leitungswasser in den öffentlichen Schulen wieder angedreht werden, und zwar auf nachträgliches Gutheißen des Gesundheitskommissärs. Die Hausmeister in den verschiedenen Schulgebäuden sind bereits aufgefordert worden, den Kindern fortan wieder Wasser zu verabfolgen, und während der Sommer-Ferien will man dann in sämmtlichen städtischen Schulen die so dringend benöthigten Filtrirapparate anbringen.

Uebrigens weist Dr. Reynolds jede Verantwortung von sich. Er erklärt, daß das Wasser immer noch ungenießbar, ja sogar gesundheitsschädlich sei, und nur aus Opportunitätsgründen habe er seine Einwilligung zum Andrehen des Leitungswassers gegeben. Wenn den Kindern irgend etwas passiren sollte, so müsse man nicht ihn, den Gesundheitskommissär, sondern den Schulrath hierfür verantwortlich halten.

Ist angeblich geistesgestört.

In einer Zelle des County-Gefängnisses wurde gestern zu später Abendstunde ein gewisser De Wolf Levy bewußtlos auf dem Fußboden liegend aufgefunden, und anfänglich glaubte man, der Gefangene habe irgend ein Gift verschluckt, um sich aus diesem Jammerthal in ein besseres Jenseits zu befördern. Direktor Whitman und Dr. McNamara waren fast zwei Stunden lang um den Kranken beschäftigt, bis derselbe endlich aus seinem Starrkrampf erwachte und wieder zu sprechen im Stande war. Es stellte sich dann heraus, daß man es nur mit einem epileptischen Anfalle zu thun gehabt hatte. — Levy wurde vor etwa acht Tagen von Polizeirichter Mahoney unter der Anklage des unordentlichen Betragens nach dem County-Verließ gesandt. Der Mann soll nicht ganz zurechnungsfähig sein, und er wird jetzt wahrscheinlich dem Detention-Hospital überwiesen werden.

War stark verschuldet.

Eine Frau Ellen Tuohy hat heute im Superior-Gericht eine Klage gegen den bankerotten Wurstfabrikanten Adolph L. Luetgert angestrengt, bei der es sich um die Rückerstattung einer Summe von $30,000 handelt. Wie Klägerin behauptet, hatte sie dem Luetgert im Jahre 1892 den obigen Betrag geliehen, wofür ihr die Fabrikanlagen als Sicherheit verpfändet wurden. Die seitdem gleichfalls verkrachte Bankfirma E. S. Berger & Co. hatte die Einziehung der Zinsen übernommen. Frau Tuohy ersucht nun das Gericht um den Erlaß eines Einhaltsbefehls, wonach es dem Massenverwalter verboten werden soll, die Einrichtung der Fabrik zu verkaufen, ehe nicht die Forderung der Klägerin befriedigt worden ist.

Nette Zustände.

Die öffentliche Sicherheit und ihre Pflege.

Die Familie Bilshewski, Nr. 154 Bloomingdale Avenue, verbrachte den gestrigen Nachmittag bei Bekannten. Eine erwachsene Tochter kehrte zuerst nach Hause zurück. Sie traf dort einen wüst aussehenden fremden Menschen, der sich ein Mittagsmahl munden ließ, das er aus in der Küche vorhanden gewesenen Resten zusammengestellt hatte. Der Tafelnde verbat sich mit rauhen Worten jede Störung seiner Speisestunde. Das Mädchen lief nun, so rasch ihre Füße sie tragen wollten, zur nächsten Polizeistation, und ein paar Schutzleute, die man ihr mitgab, haben den Eindringling noch beim Essen gefunden. Er wurde natürlich mitgenommen. Er nennt sich wie der Mann in dem bekannten Liede: Jack Maloney.

T. J. Irwin, ein Bremser der Chicago & Alton-Bahn, in Bloomingdale wohnhaft, ist in der letzten Nacht an der Ecke von Taylor Straße und Plymouth Place von zwei nubischen Räubern angefallen, mißhandelt und um seine werthvolle goldene Uhr beraubt worden.

Aus dem Tabakslager des Leon Frank, Nr. 482 Halsted Straße, haben Unbekannte gestern Morgen per Wagen zwei große Ballen Tabak fortgeholt.

Auf Betreiben seines Vaters, dem er einen Betrag von $40 entwendet hat, wurde gestern der 17jährige Henry Holtzmann verhaftet. Der ältere Holtzmann wohnt Nr. 88 Wilson Straße.

Der 16jährige Levi Novitzky ist in eine Gesellschaft gerathen, die in der Konditorei Lokal Nr. 413 Clark Str. leidenschaftlich dem Würfelspiele obzuliegen pflegt. Kürzlich wurden dem jungen Menschen dabei wieder einmal all' seine Batzen abgenommen. Er ging nach Hause, stahl die Schmucksachen seiner Mutter, verkaufte dieselben für einige Dollars an den „Bankhalter" Breitenstein und verlor natürlich auch dieses Geld. Gestern Abend wurde der Junge auf Veranlassung seiner Mutter verhaftet, Breitenstein aber gleichfalls.

Unter dem Verdacht, an der Beraubung des Parkkommissärs Graham betheiligt gewesen zu sein, befinden sich im Zwinger an der Desplaines Straße etwa ein Dutzend übelberüchtigte Burschen in Haft.

Im Eifer.

Der Nachtwächter James Cooley hält es für eine weise Einrichtung der Natur, daß Frauen nur in vereinzelten Ausnahmen die Eigenschaften besitzen, welche einen guten Schützen ausmachen. — In der letzten Nacht fand Cooley auf seiner dienstlichen Runde die Kellerthür des Hauses Nr. 1859 Arlington Avenue offen. Pflichtgetreu machte er sich daran, sie zu schließen. Plötzlich öffnete sich über ihm ein Fenster des Hauses. Ein gewaltiger Revolver erschien, dahinter ein weißer Arm. Dann knallte es, wieder und wieder, im Ganzen volle sieben Male, denn für so viele Personen war das gefährliche Schießeisen berechnet. Cooley blieb unverletzt und erhielt Gelegenheit, der Dame, welche so rücksichtslos auf ihn gefeuert hatte, ihren Irrthum zu Gemüthe zu führen. In dem Hause wohnen die Familien Schintz und Sharger. Frau Schinz und Frau Sharger waren allein zu Hause und hatten sich für die Nacht zusammen gethan. Als sie es unten an der Kellerthüre klappern hörten, waren sie sofort zu energischen Vertheidigungsmaßregeln geschritten.

Unerwünschte Geister.

Während gestern Abend in einem Hause an West Madison und May Str. eine spiritualistische Sitzung stattfand, und das „Medium" just dabei war, etliche „Geister" Verstorbener herbeizurufen, wurde plötzlich heftig an die Stubenthür geklopft, und im nächsten Moment traten auch schon zwei handfeste Geheimpolizisten in das halbdunkle Gemach. Dieselben hielten kurze Umschau unter den Anwesenden und verhafteten dann einen gewissen James F. Maher, der von den Behörden in Rochester wegen angeblichen Diebstahls dringend verlangt wird. Maher soll dem daselbst wohnhaften Chas. Hacke Uhr und Baargeld stibitzt haben, leugnet indessen soweit jede Schuld hartnäckig ab.

Von der Tollwuth befallen.

Vor einigen Wochen wurde ein Herrn J. W. Browning, von Nr. 446 63. Straße, gehöriges Pferd von einem Hunde, der sich in den Stall eingeschlichen hatte, in's Bein gebissen, ohne daß man jedoch damals dem Vorfalle irgendwelche Beachtung geschenkt hätte. Heute Morgen zeigten sich plötzlich an dem Pferde deutliche Spuren von Wasserscheu, und das Thier wurde schließlich so ungeberdig, daß der Eigenthümer sich veranlaßt sah, die Polizei in Kenntniß zu setzen. Polizist Hanton erschoß den vierbeinigen Patienten, ehe irgend welches Unheil angerichtet war.

Zu starke Dosis.

Frau Mamie Johnson, 24 Jahre alt und Nr. 8 Ada Straße wohnhaft, ist heute Morgen von ihrem Gatten todt im Bette gefunden worden. Herr Johnson erklärt, seine Frau habe an Schlaflosigkeit gelitten und Morphium einzunehmen gepflegt, um dieses Uebel zu bekämpfen. Die Dosis, welche die Frau zuletzt nahm, ist zu stark gewesen

LION STORE — Dienstag und Mittwoch!

W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Vierter Floor.

- 1000 Yard echte East Lake Hemden-Cheviots, die feinste 12½c Waare, in 3—8 Yds., Rester 5c
- 4000 Yard echte englische Flanellette, neueste Hemden und Wrapper-Muster 4c
- 3000 Yard schweres ungebleichtes Yard breites Lakenzeug 3c
- 1000 Spitzen-Gardinen-Muster, das Stück 5c
- 500 extra große dicht gewobene Hammocks, die $1.25 Sorte 65c
- 3000 Yard Simpsons feinste französische Muster-Organdie und Lawns, die 20c Sorte, Yd 5c
- 100 feine Brussel Carpet-Rugs, 1½ Yd. lang, für 68c
- Bestes gekochtes Leinsamen-Oel, die Gallone 35c
- Extra No. 1 Coach und Floor Varnish, Gall 55c
- Weiße emaillirte eiserne Bettstellen, mit Messing Trimming $2.20
- Ganze Stahldraht Springs $1.25

Schuhe.

- 500 grainlederne Damen-Haus-Slippers, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, alle Größen, werth $1, für 55c
- 224 Paar Tan Oxfords Damen-Slippers, durch und durch solides Leder, alle Größen, werth $1, für 68c
- 600 Tan und schwarze Dongola Kinderschuhe mit guten ledernen Sohlen und Kappen, Größen 5 bis 8, werth 95c, für 58c
- 120 Paar Serge Damenschuhe mit Gummizug, guten ledernen Sohlen und Kappen, werth 85c, für 48c
- 144 Paar Buffleder Spring Heel Knaben Schnür-Schuhe, durch und durch solides Leder, Größen 9—13½, werth $1.25, für 85c

Dritter Floor.

- 2000 Paar echtschwarze nahtlose Damen-Strümpfe, werth 10c, für 6c
- 140 gemusterte Mohair-Damenröcke, 4 Yards weit, Percaline Lining u. 6 Zoll Interlining, Sammet-Stoßkante, werth $1.75, für 98c
- 150 fein garnirte Sommerhüte, werth $2.95, für $1.68
- 20 Dutzend fein gearbeitete Gingham-Kinderkleider, besetzt mit feiner Stickerei, werth 85c, für 58c
- 50 Dutzend weiße „Leghorn" Kinderhüte, werth 25c, für 15c
- 85c reinwollene Broadcloth Mädchen-Jackets, mit Braid-Besatz, werth $1.50, für 65c
- 1500 gerippte Damen-Unterhemden, das Stück 3c
- 25 Lonsdale Muslin Damen-Nachthemden, besetzt mit 2 Reihen Stickerei-Einsatz und mehreren aneinander liegenden Falten, werth 85c, für 48c
- 65 feine mit Braid besetzte Broadcloth Damen-Capes, werth $1.50 für 85c
- 500 blau und braune Gingham Damen-Schürzen, das Stück 3½c

Dritter Floor Annex.

- 100 Wasser-Sets, bestehend aus 2 Quart Wasserkrug, 6 Gläser und Tablet 19c
- Feine dekorirte Blumenvasen, werth 25c, per Paar 15c

Basement.

- Nr. 8 Waschkessel mit Kupfer-Boden, werth 68c, für 42c
- 10 Quart verzinnte Aufwaschschüsseln aus einem Stück 9c
- 3 Quart Granit Kaffeekannen 23c
- 1 Quart Gießkannen, werth 10c 5c
- 2 Brenner Oelofen mit 3½ Zoll Docht 48c
- 2 Quart Granit-Pail mit Deckel 13c
- Drahtthüren in allen Größen 59c
- Blecherne Oelofen-Theekessel 8c

Fünfter Floor.

- 750 Paar reinwollene blaue Flanell Knaben Kniehosen, von 4 bis 14 Jahren, werth 85c, für 29c
- 50 Dutzd. gebügelte Percale Männer-Hemden, mit Yoke und Perlmutter-Knöpfen, werth 65c, für 35c
- 120 Paar reinwollene lange Cassimere-Hosen für junge Männer von 13—18 Jahren, wth. $1.25, so lange sie vorhalten für 39c

Groceries.

- Unsere hochfeine Sorte 48c Oolong, English Breakfast, Gunpowder und B. F. Japan-Thee, nur am Montag 33c
- Unser 25c Java-Kaffee ist der feinste in der Stadt, das Pfd 25c
- Feiner Santos-Kaffee, das Pfd 15c
- Ganzer schwarzer Pfeffer, Nelken, Allspice, Pfd 8c
- Wild Cherry Phosphates, die Flasche 7c
- Riverside Creamery Butter, das Pfd 17c (Feinste Butter, die in Amerika gemacht wird.)
- Gute Farmer Butter, das Pfd 12c
- Extra große californische Prunes, das Pfd 5c
- Weiße New York gedörrte Aepfel, Pfd 5c
- Wieboldts Familien-Seife, 7 Stangen 25c
- Beste elektrische Seifen-Chips, 3 Pfd 10c
- Piels Champion-Stärke, das Pfd 2½c

Weine und Liköre.

- Mt. Hamilton 5 Jahre alter Portwein, Sherry, Angelica, Muskatel und süßer Catawba, werth 35c, nur am Montag, per Krug 75c, die Flasche 19c
- Jules Maurie California Brandy, per Krug $1.90—per Flasche 48c
- Monongahela 4 Jahre alter Rye Whiskey, per Krug $1.90, die Flasche 48c
- **Speziell Dienstag** um 8:30 Morgens—5000 Yds. 32 Zoll breite extra feiner weißer Shaker Flanell, die 8c—10c Waare für 3c
- **Speziell Mittwoch** um 8:30 Morgens—2000 Yds. gebleichter yardbreiter Muslin, die Yd. 2c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das 9. Musikfest von Indiana fand am Sonntag in Indianapolis unter riesigem Zudrang statt.

— In New York wurde das 72. Jahresfest der Amerikanischen Traktat-Gesellschaft eröffnet.

— Der Postmarken-Clerk P. J. Hagen in New York wurde unter der Anklage verhaftet, $1800 aus der Postkasse entwendet zu haben.

— Zu Sterling, Ill., trat die 26. Jahresversammlung der katholischen „Total Abstinence Union" von Amerika zusammen.

— In Toronto, Ont., (Canada) laufen jetzt endlich am Sonntag die Straßenbahn-Wagen, und sie wurden gestern fleißig benutzt, obwohl es den ganzen Tag regnete.

— In Louisville brannte Sonntag früh das alte Kraftversorgungs-Haus der dortigen Straßenbahn nieder. Sechs Feuerwehrleute geriethen unter eine einstürzende Mauer, und zwei derselben wurden schwer verletzt. Finanzieller Verlust etwa $120,000.

— Zu Newcastle, Pa., brach der große Rosena-Hochofen, welcher dem Bundessenator Mark Hanna und dem Ex-Senator Cameron gehört, zusammen, und 30 Menschen wurden verschüttet, wovon ungefähr ein Dutzend mehr oder weniger schwer verletzt sind.

— Zu Stockton bei Camden, N. J., erhängte sich William P. Roß, der 15jährige Sohn von William Roß, aus Verzweiflung darüber, daß er nicht imstande war, sich das Zigarettenrauchen abzugewöhnen, für das er schon oft gezüchtigt worden war.

— Der Konsul der Ver. Staaten in Cartagena, Colombia, hat unserem Staatsdepartement einen Bericht über die Entdeckung der angeblich größten Kohlenlager der Welt zugesandt. Diese Lager (anthrazithaltiger) Kohlen befinden sich im Departement Bolivar in Colombia.

— Wie aus unserer Bundeshauptstadt mitgetheilt wird, sind Vorkehrungen getroffen für ein Schachtournier — auf telegraphischem Wege — zwischen fünf hierfür ausgewählten Mitgliedern unseres Bundes-Abgeordnetenhauses und fünf Mitgliedern des britischen Unterhauses. Dasselbe soll am letzten Mai beginnen.

— In New York brach Sonntag früh um 4 Uhr eine Feuersbrunst in dem Gebäude No. 1249 West 23. Str. aus, das für Geschäfts- und Wohnzwecke benutzt wird, und die 23jährige Frau Katharina Moßwah sowie ihr 4jähriges Töchterlein kamen um, während drei andere Personen schlimm verletzt wurden. Der finanzielle Schaden beträgt nur etwa $2,000.

— Generalmajor Nelson A. Miles, welcher auf öffentliche Kosten nach Europa gegangen war, um den Krieg zwischen der Türkei und Griechenland zu beobachten, und sich zur Zeit in Konstantinopel aufhält, ist von unserer Bundesregierung telegraphisch aufgefordert worden, es so einzurichten, daß er spätestens am 15. Juni in London sein wird, um die Ver. Staaten bei der Feier des diamantenen Regierungsjubiläums der Königin Victoria zu vertreten.

— Aus Cleveland wird gemeldet, daß der „Standard Oil-König" John D. Rockefeller ein Edikt gegen fernere Sonntagsarbeit seitens der Leute, welche an seinen Erz-Docks an den Binnenseen angestellt sind, erlassen hat. Diese Leute, die sonst zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht darauf gefaßt sein müssen, zum Beladen oder Ausladen von Fahrzeugen gerufen zu werden, sollen künftig unter keinen Umständen zwischen Samstags-Mitternacht und Sonntags-Mitternacht zum Dienst herangezogen werden.

Ausland.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien hatte in Paris eine lange Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen Hanotaux.

— Der Zucker-Industrie von Argentinien droht nach den neuesten Berichten eine ernste Krise infolge Ueberproduktion.

— Dänemark hat jetzt wieder ein neues Ministerium, an dessen Spitze Herring als Premier- und Finanzminister steht. Herring war Minister des Innern im vorigen Kabinet.

— Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm sowie der zweitälteste Prinz Eitelfritz sind wieder vollständig von den Windpocken genesen, an denen sie anfangs des Monats erkrankt waren.

— Die italienische Kammer nahm mit Mehrheit einen Beschluß an, welcher der Regierung freie Hand in Bezug auf die afrikanische Politik läßt. Viele glauben, daß dieser Beschluß das schließliche Aufgeben von Erythrea bedeute (was in einem abgelehnten Antrag direkt verlangt worden war).

— Es sind allein in Berlin schon 65 Massenversammlungen gegen die „berüchtigte" preußische Vereinsgesetz-Novelle abgehalten worden, als deren Urheber jetzt der preußische Minister des Innern Freiherr v. d. Recke v. d. Horst gilt. Fast die ganze Presse greift das preußische Kabinet lebhaft an.

— Gestern fanden die Wahlen für den kroatischen und slavonischen Landtag statt, und in mehreren Städten kam es dabei zu westlichen Unruhen. Am schlimmsten waren dieselben, soweit bekannt, zu Bosnyaczsi, wo Militär aufgeboten wurde, und 14 Leute getödtet, und 30 verwundet wurden! Ungarische Zeitungen beschuldigen die katholische Geistlichkeit, die Massen aufgereizt zu haben, durch die Verkündigung, daß die Regierung die Einführung der Zivilehe beabsichtige.

— Bei einem Gala-Diner, das während des jüngsten Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm in Wiesbaden stattfand, erregte der Kaiser durch seinen Trinkspruch auf den russischen Zaren großes Erstaunen, indem er von diesem als „seinem theuersten Freunde" sprach. Bisher hatte er diesen Ausdruck nur vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich gebraucht. — Heute nahm Kaiser Wilhelm an einer Jagd auf der Besitzung des Grafen Dohna in Schlobitten theil.

— Aus Heyderabad, Indien, kommt die Nachricht, daß der historische Edelstein, welcher als der „kaiserliche Demant" bekannt ist und von Alexander Jakob, einem Juwelier von Simla, an den Nizam von Heyderabad verkauft wurde, aus dem Schatze der Regierung gestohlen und durch einen nachgemachten Diamanten ersetzt worden ist. Die Sache macht großes Aufsehen, besonders da Nizam die Absicht hatte, den Demant der Königin Victoria zu ihrem 60jährigen Regierungsjubiläum zu schenken.

— Der spanische Minister des Auswärtigen, Herzog von Tetuan, welcher bekanntlich seinen Rücktritt anzeigte, nachdem er den liberalen Senator Comas geohrfeigt hatte, hat seine Abdankung auf den Rath des Premierministers Canovas einstweilen wieder zurückgezogen. Die Studenten der Rechtswissenschaft in Madrid veranstalteten vor dem Hause des Senators Comas eine Sympathie-Kundgebung und brachten Pereat-Rufe auf den Herzog von Tetuan aus; schließlich trieb die Polizei die Studenten auseinander. Die spanischen Liberalen bestehen nach wie vor auf dem Rücktritt des Herzogs von Tetuan.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur "FRESE'S". Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. In allen Apotheken.

Politisches.

Die Zivildienstbehörde und das Thornton'sche Gutachten.

Eine wichtige Entscheidung.

Wie erwartet wurde, haben die Zivildienst-Kommissäre am Samstag bereits dem Mayor ihre Ansichten in Bezug auf das bekannte Gutachten des Korporationsanwalts Thornton unterbreitet. Sie erklären einstimmig, daß sämmtliche städtischen Angestellten den Regeln des Zivildienstes unterstehen, mit Ausnahme der Hauptdepartements-Vorsteher, der Bureauchefs und der Polizei-Inspektoren. Diese letztgenannten Stellen kann der Mayor somit aus eigener Initiative besetzen, während sich die Polizei-Kapitäne der vorgeschriebenen Prüfung zu unterziehen haben. In Bezug auf den Chef des Straßen-Ingenieur-Departements, den Vorsteher des städtischen Telegraphendienstes, den Feuer-Inspektor, Thierarzt, den Chef des Bureaus für Gesundheits-Statistik und den Superintendenten des Isolir-Hospitals erklärt die Kommission unumwunden, daß sie sich selbst nicht wegen des Ernennungswesens einig sei und deshalb dem Mayor die „Wohlthat des Zweifels" zu Gute kommen lassen wolle. Während der Korporationsanwalt andererseits die Stellen des Stadtarchitekten, des Einkaufsagenten und des Wärters über gestohlenes Eigenthum als nicht zu dem „klassifizierten" Dienst gehörig betrachtet, entschieden die Kommissäre gegentheilig, was ziemlich überrascht hat. Zum Schluß befürworten die Kommissäre das Schaffen eines „Testfalls," um alle etwa noch bestehnden Zweifel durch den Spruch der Gerichte beseitigen zu lassen.

* * *

Edgar B. Tolman, einer der von der „Anti-Maschinen-Silberpartei" aufgestellten Richterkandidaten ist von dem Ticket zurückgetreten und unterstützt jetzt den regulären demokratischen Wahlzettel.

* * *

Das Gesuch des Schulraths, in den öffentlichen Schulen das Leitungswasser zu Trinkzwecken wieder benutzen zu dürfen, ist von Dr. Reynolds abschlägig beschieden worden, da das Wasser noch zu gesundheitsschädlich sei.

Allerlei Unfälle.

Frank Jacler von 819 N. Marshfield Avenue rannte gestern an der Kreuzung von Oakley und Armitage Avenue mit seinem Fahrrad so heftig gegen einen Prellstein an, daß er stürzte und bewußtlos liegen blieb. Man hat ihn, arg zerschunden, nach seiner Wohnung geschafft.

Die vierjährige Susie Danitz, von Nr. 376 Morgan Straße, wurde gestern Nachmittag, als sie in Begleitung ihrer Eltern die Kreuzung von Blue Island Avenue und Taylor Straße zu passiren im Begriffe stand, von einem Kabelbahnzuge umgerannt. Das Kind erlitt einen Bruch des linken Armes und schwere Hautabschürfungen im Gesicht.

Frau Mary Woorsted von Nr. 73 33. Straße karambolirte gestern an der Kreuzung von 35. Straße und Calumet Avenue auf ihrem Fahrrad mit dem Fuhrwerk der Frau L. Benjamin von Nr. 3807 Michigan Avenue und hat bei dem Zusammenstoß schmerzhafte, aber zum Glück nicht schwere Verletzungen erlitten.

Von einem Pferde umgerannt wurde Frau Alice Thornton von Nr. 77 13. Straße gestern an der 13., nahe State Straße. Sie erlitt einen Beinbruch dabei.

Durch Radfahrer scheu gemacht wurde gestern das Pferd des Theodor Karchanek von Nr. 785 Wood Straße, der zur Zeit auf einer Spazierfahrt begriffen war. Karchanek wurde aus dem Wagen geschleudert und hat schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen am Kopfe erlitten.

Als Delia Nichols, Nr. 540 33. Straße wohnhaft, gestern durch den Washington Park radelte, wurde sie von August Lynce, 163 Aldine Avenue, und Henry Straßheim, 98 N. Park Avenue, die auf einem Tandem dahergesaust kamen, über den Haufen gerannt. Sie hat Verletzungen davongetragen, die sie für einige Tage an's Haus fesseln werden.

Der Milchhändler Frank Born von Nr. 525 Evergreen Avenue kippte gestern Morgen, während er gar zu kurz um eine Ecke zu biegen versuchte, mit seinem Fuhrwerk um und brach das rechte Bein.

Die Luxemburger.

Eine ebenso zahlreich besuchte wie hübsch arrangirte Festlichkeit war es, die gestern in der Nordseite Turnhalle von den hiesigen luxemburgischen Vereinen zu Ehren der heute in Schuliens Lokal an Fifth Avenue und Washington Straße zusammentretenden Jahreskonvention des luxemburgischen Nationalverbandes veranstaltet worden ist. Das reichhaltige Programm wurde flott zur Durchführung gebracht, und besonders die gelungene Aufführung eines im Luxemburger Dialekt verfaßten Lustspieles, welche den Schluß der Darbietungen bildete, wurde mit lautem Beifall belohnt. Ansprachen wurden im Laufe des Tages von folgenden Herren an die Festgäste gehalten: J. M. Schumacher und Matthias Huß von Chicago; Peter Majerus von Minneapolis, J. Keifer von Dubuque und Friedensrichter Bertrand von Sleepy Eye, Minn. — Die National-Konvention wird an die großherzogliche Regierung des Lezelburger Ländles von Neuem das Gesuch richten, in Chicago ein Luxemburger Konsulat einzurichten.

* Der Schankwirth James Wolf, No. 739 Root Straße, ist gestern Abend von einigen Strolchen, die in seinem Lokale kostenfrei zu zechen versuchten und denen er deshalb die Thüre wies, durch Messerstiche schwer verwundet worden.

Zum Luetgert-Fall.

Die Polizei will wiederum einen neuen Belastungszeugen gefunden haben.

In Inspektor Schaacks Privatbureau wird eine mehrstündige Konferenz abgehalten.

In der Ost Chicago Ave.-Revierwache war gestern Abend das Gerücht verbreitet, daß die Polizei in der Luetgert'schen Mordaffaire einen neuen Belastungszeugen aufgefunden habe, dessen Aussagen von ganz besonderem Gewichte sein sollen. Es ist dies ein noch sehr junger Mann, Namens John O'Connell, wohnhaft Nr. 852 Marshfield Ave. So weit bis jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, hat O'Connell etwa die folgende Erklärung abgegeben: „Es war am Abend des 1. Mai gegen 10 Uhr 30 Minuten, als ich den Wurstfabrikanten Adolph L. Luetgert in Begleitung seiner Gattin das Fabrikgebäude betreten sah. Ich hatte eine Rechnung von Luetgert zu kollektiren und wollte sie demselben persönlich überreichen, da ich das Geld am nächsten Tage sehr nothwendig gebrauchen konnte. Als ich das Paar sah, versteckte ich mich hinter einem Hausvorsprunge, blieb aber in der Nachbarschaft der Fabrik, um Herrn Luetgerts Wiedererscheinen abzuwarten. Bald darauf hörte ich unterdrücktes Hilfegeschrei, das aus dem hinter dem Komptoir gelegenen Schlafzimmer zu kommen schien. In der Annahme, daß Luetgert seine Frau mißhandle und daß darum der Zeitpunkt, mein Anliegen vorzubringen schlecht gewählt sei, verhielt ich mäuschenstill, zumal ich fürchten mußte, daß Luetgert in seiner Wuth auch mich thätlich angreifen würde. Schließlich sah ich den Mann allein aus dem Gebäude herauskommen. Es war bereits nach Mitternacht, und ich machte mich alsdann eiligst davon, ohne meine Absicht ausgeführt zu haben. Einige Tage darauf ging ich nach Nashville, Tenn., weil ich hoffte, auf der dortigen Ausstellung Beschäftigung zu finden. Von Nashville aus schrieb ich an Polizeichef Kipley und theilte ihm Alles mit, was ich in jener Nacht gesehen und beobachtet hatte. Auf Veranlassung der Polizei bin ich dann nach Chicago zurückgekehrt."

Wenn sich diese Angaben des jungen Mannes bestätigen sollten, so wäre damit allerdings das Belastungsmaterial nicht unwesentlich bereichert worden.

Es bleibt jedoch im höchsten Grade auffällig, daß Jemand zu nächtlicher Zeit eine Rechnung kollektiren will, und sich dabei stundenlang auf der Straße herumtreibt. Auch die plötzliche Abreise des Zeugen nach Tennessee kann kaum einen Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben, da es unerklärt bleibt, weshalb er die Erledigung seines Vorhabens so ohne ersichtlichen Grund verschoben hat.

Inspektor Schaack, Kapitän Schüttler und Hilfsstaatsanwalt McEwen hielten gestern Abend in dem Bureau des Inspektors wiederum eine längere Konferenz ab, zu der sich auch Polizeichef Kipley und der obengenannte vermeintliche Belastungszeuge eingefunden hatten. O'Connell wurde später von Geheimpolizisten durch eine Hinterthür aus der Station herausgeführt und auf einen nordwärtsgehenden Kabelzug gebracht.

Zweirad-Parade.

Einen recht imposanten Eindruck machte gestern die von Mayor Harrison angeführte Zweirad-Parade, an der sich über 3000 Klubmitglieder in verschiedenen schmucken Kostümen betheiligten. Der Zug setzte sich an Grand Boulevard und 35. Straße in Bewegung und löste sich später im Garfield Park auf. Den 1. Preis, für die stärkste Betheiligung, holte sich der „First Regiment Club"; der 2. Preis wurde dem „Viking Club", für das beste Aussehen, zuerkannt, während der „Lake Club" den dritten Preis erhielt.

Folgende Clubs nahmen an der Parade theil:

First Regiment, Lake Park, Thistle, West Side, Chicago, Clover, Western, Smalley, Columbia C. an A, Calumet, Independent, South Side, Bankers', Oconto, Monse, Atlas, Columbia W, Lake, Pizen, North Shore, Overlandt, M. & W, Lincoln, North Star, Ozark, L.View-Clarendon, Florimond, Garden City, Garland, Bowen, Central, Monitor, Viking.

Schützt das System gegen Malaria.

Es ist nützlich, dies selbst in Gegenden des Landes zu thun, wo Miasma vorhanden und die dadurch verursachten Wechselfieber in ihrer schlimmsten Form auftreten. Die immense Popularität, deren sich Hostetters Magen-Bitters erfreut, ist in großem Maßstabe auf seine Wirksamkeit als Heilmittel gegen Schüttelfrost und Fieber, Gallenleiden, sowie als Präventivmittel gegen die verschiedenen Formen des Malaria-Leidens zurückzuführen. In jenen Theilen des Westens und Südens, wo derartige Leiden vorherrschend sind, sowie in den Tropen wird das Bitters besonders als Präventiv geschätzt, und wird dasselbe allgemein als Substitut für die gefährlichen und verhältnißmäßig unwirksamen alkalischen und schwefelsauren Salze und Chinin benutzt. Aerzte gehören nicht zu den Letzten, welche seine Vorzüge zugestehen, und die emphatische professionelle Anerkennung, welche es erfahren, hat seinen Ruf, welchen es sich im Inland und Ausland erworben, vermehrt.

Schauturnen der Normal-Schüler.

Im Normal Park an der 68. Str. und Stewart Ave. werden die Zöglinge der Chicagoer Normalschule am nächsten Mittwoch, den 26. d. M., ein großes Schauturnen veranstalten, dessen Leitung der Turnlehrer Karl Kroh übernommen hat. Es ist für diese Gelegenheit ein äußerst reichhaltiges Programm, bestehend aus Marschier- und Freiübungen, aus Geräthеturnen, einer großen Zweiradwettfahrt und einem Baseballspiel, aufgestellt worden. Die Festlichkeit beginnt um 9 Uhr 50 Minuten Vormittags und wird nach einer kurzen Mittagspause am Nachmittag fortgesetzt werden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Eifersucht.

John Dawson erschießt seine krank im Bett liegende Gattin.

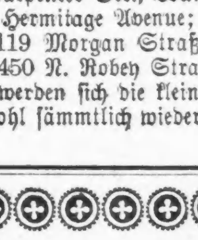
John Dawson, ein etwa 35 Jahre alter Ziegelmosaik-Arbeiter, hat gestern Nachmittag seine krank zu Bett liegende Gattin Nellie durch mehrere Revolverschüsse getödtet und sich dann geflüchtet. Die Dawsons waren seit sieben oder acht Jahren verheirathet und kamen vor einigen Jahren von Lincoln, Nebr., nach Chicago. Dawson hat nicht immer Beschäftigung gehabt, und so versuchte die Frau einen Nebenerwerb durch Vermiethen möblirter Zimmer zu erzielen. Das scheint ihr gelungen zu sein, aber mit dem Ergebniß, daß Dawson zum freiwilligen Müßiggänger wurde, sich schließlich dem Trunk ergab und der Frau noch obendrein mit seiner Eifersucht zusetzte. Zu Anfang dieses Monats sah Frau Dawson sich gezwungen, den Gatten, der sie mißhandelt und mit dem Tode bedroht hatte, verhaften zu lassen. Der Polizeirichter stellte Dawson unter „Friedensbürgschaft". Dawson kehrte denn auch nicht in die gemeinsame Wohnung, Nr. 80½ Halsted Straße, zurück. Er miethete sich im Hause No. 137 Halsted Straße ein Zimmer und hat seine Frau einige Wochen lang nicht mehr behelligt. Gestern schickte er durch einen Jungen einen Zettel an sie, worin er ihr mittheilte, er sei krank und werde in's Hospital gehen müssen, sie möge vorher noch einmal zu ihm kommen. Frau Dawson, die von ihrem jüngsten Kinde, einem dreijährigen Knaben, mit den Masern angesteckt worden war, lag selber krank zu Bett. Sie ließ deshalb antworten, sie könne nicht kommen, wenn Dawson ihr etwas zu sagen hätte, möge er sich zu ihr bemühen. Und Dawson kam. Er fand seine Frau mit dem kranken Kinde im Bett. Das ältere Töchterchen spielte unten auf dem Hof. Was zwischen den Gatten verhandelt wurde, weiß nur Dawson. Dieser hat schließlich einen Revolver aus der Tasche gezogen und drei Schüsse auf die Kranke abgegeben. Jeder Schuß verursachte eine tödtliche Wunde — eine Kugel drang durch das rechte Auge, die zweite durch den Hals in den Kopf der Frau, die dritte traf sie in die linke Seite. Um den Knaben nicht zu treffen, hatte der Mörder diesen vorher aus dem Bette genommen. Dawson wandte sich nach vollbrachter That zur Flucht. Einen Kostgänger seiner Frau, Namens Miller, der ihm in der Küche in den Weg trat, stieß er zur Seite. Er ließ sich an einer hölzernen Vorkehrung, die zum Fortschütten der Abfälle dient, von der Veranda in die Gasse gleiten, warf dort seinen Revolver von sich und hat dann ungeahndet sein weiteres Entkommen bewerkstelligt.

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will."

Unter der Anklage des Straßenraubes sitzt in einer Zelle des Polizeigefängnisses an Desplaines Straße der 11jährige Alexander Johnson. Dieser viel versprechende Knabe hat gestern an der Ecke von Morgan und Van Buren Straße seinen Altersgenossen Earl Hamon von Nr. 242 Morgan Straße bei der Halsbinde gefaßt und ihn unter Todesdrohungen und fortwährendem „Wergeln" gezwungen, ihm seine aus 20 Cents bestehende Baarschaft auszuhändigen. Alexander soll schon eine ganze Anzahl von ähnlichen Großthaten ausgeführt haben, fängt mit seinen Eroberungen also noch früher an, als sein großer Namensvetter von Mazedonien. In dem Alter, in welchem Letzterer, zum „Herrn der Welt" geworden, durch die Pforten des Todes in die Ruhmeshalle der Weltgeschichte einzog, mag der kleine Alexander von Chicago seine Eroberer-Laufbahn im Schatten des Galgens beenden.

Verirrte Kinder.

Bei der Polizei wurden gestern wieder eine ganze Anzahl von Kindern angemeldet, die sich auf Spaziergängen verlaufen hatten, darunter George und Tony Marron, Gertie Harmon von Nr. 252 N. Carpenter Str., Louis Orlon, 446 N. Hermitage Avenue; Harold Hanley, 119 Morgan Straße; Chas. Hanson, 450 N. Robey Straße. Inzwischen werden sich die kleinen Weltbürger wohl sämmtlich wiedergefunden haben.



Das beste und populärste Heilmittel in diesem Lande, besonders bekannt unter den Deutschen, für die sichere und schnelle Heilung von **Erkältungen, Husten, Asthma, Bronchitis, Influenza und Linderung Schwindsüchtiger** ist **Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee.**

Dieser unübertreffliche Kräuterthee ist fast in jeder deutschen Familie in den Vereinigten Staaten bekannt und gebraucht. Derselbe ist sicher, schnell und heilt. Nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet. Fünf Packete $1.00.

Dort ist etwas das in jedem Grocery-Store aufgehängt werden sollte. Es befindet sich auf einem Aushängeschild über einem New Yorker Laden am Broadway, in welchem sie nicht glauben, daß sich „Subs'tut'on" zahlt. Und Niemand glaubt es, ausgenommen Trick spielende und kurzsichtige Ladenbesitzer. Wenn eine Frau zum Beispiel Pearline verlangt, würde sie nicht zufrieden sein, wenn sie ein geringeres Waschpulver in seinem Platz erhält. Es ist ein Vergehen am Kunden und ein Betrug an Pearline. Ihr könnt es abhelfen. Wenn Ihr nach Pearline fragt, gehet nicht darauf ein, daß Euch eine Nachahmung dafür gegeben wird. 525

Millions NOW USE Pearline

Im Mud Lake ertrunken.

Fünf Knaben auf einmal um das Leben gekommen.

Im Mud Lake, einem schlammigen Wasserbecken in der Nähe von 21. Straße und Blue Island Avenue, sind vorgestern Nachmittag von sechs Knaben, die sich ein Floß zusammengezimmert hatten und mit demselben auf der trüben Fluth umherschifften, fünf ertrunken. Nur einer von den Sechsen, der 9jährige John Houis von Nr. 548 W. 21. Straße, hat sich durch Schwimmen zu retten vermocht. Das Floß schlug in der Nähe der Ashland Ave.-Brücke um, und Frank Kostic, der Gehilfe des Brückenwärters, war Augenzeuge des Geschehnisses. Es heißt, der Mann habe nicht eine Hand gerührt, um das Verhängniß abzuwenden, obgleich zwei der unglücklichen Jungen eine Zeitlang schwimmend mit dem Tode rangen und doch sicher Eines oder das Andere von den Kindern noch rechtzeitig hätte herausgefischt werden können, daß mit Aussicht auf Erfolg Wiederbelebungs-Versuche vorgenommen werden konnten. Die Namen der ertrunkenen Knaben und die Adressen ihrer Eltern folgen nachstehend: James und Charles Kotes, 8 und 11 Jahre alt, 603 Laflin Straße; Albert und Charles Svec, 9 Jahre alte Zwillinge, 548 W. 91. Straße; Frank Quinn, 9 Jahre alt, 550 W. 21. Straße.

Feier der Engländer.

Die Reihe der Festlichkeiten, welche hier zu Ehren der 60. Jahreswiederkehr der Krönung der Königin Victoria abgehalten werden sollen, wird heute Abend im Victoria-Hotel mit einem großen Bankett eröffnet werden. Die Leitung des Festes hat der „Canadian Maple Leaf Club of Chicago" übernommen, ein erst vor Kurzem gegründeter Verband hiesiger Canadier, der aber bereits nahezu 100 Mitglieder zählt. Der Vorstand des Clubs besteht aus den Herren John S. Matheson, M. D., Präsident; F. C. McDowall und Philipp T. Currie, Vize-Präsidenten; Benjamin Birch, Sekretär; G. W. S. Matheson, Schatzmeister, und R. M. Evans, Vorsitzer des Vergnügungs-Ausschusses. Bei der heutigen Feier werden die Herren Frazer und Logan, Mitglieder des Canadischen Unterhauses, als Ehrengäste zugegen sein. Herr Frazer wird den Toast auf die Königin ausbringen. Weitere Festredner sind die Herren Clarence S. Darrow, Bischof Samuel Fallows, Richter Ewing, A. S. Trude und George E. Gooch.

Es giebt noch ehrliche Leute.

Am letzten Samstag ließ Herr H. E. Briggs aus Normal Park in dem Lokalzuge, mit welchem er aus Chicago nach Hause fuhr, ein Packet mit $12,000 in Papiergeld liegen. Sofort nachdem er abgestiegen war, bemerkte er seinen Verlust. Er benachrichtigte die Polizei, wagte aber kaum zu hoffen, daß er seinen Mammon je wiedersehen würde. Gestern ist ihm derselbe aber wieder zugestellt worden. Ein Waggonreiniger Namens Pollard hatte in Joliet beim Auskehren des betreffenden Waggons das Packet gefunden und dasselbe auf dem Bahnhofe abgeliefert. Herr Briggs hat der ehrlichen Haut eine angemessene Belohnung zutheil werden lassen.

Leichenfund.

Ein Polizist von der Lake Str.-Station fand am Samstag Nachmittag auf einer leeren Baustelle, an der Ecke von Lincoln und Congreß Straße, die Leiche eines neugeborenen Kindes, dessen Schädeldecke zertrümmert war. Der kleine Leichnam wurde nach der County Morgue geschafft, und mehrere Geheimpolizisten sind zur Zeit eifrigst mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* In ihrer Wohnung, Nr. 1141 Noble Ave., ist am Samstage Frau Mary Zandrett, welche sich vor etwa vierzehn Tagen einen rostigen Nagel in den Fuß getreten hatte, unter entsetzlichen Schmerzen an der Mundsperre gestorben. Der Coroner hat heute den üblichen Inquest abgehalten.

* Der zehnjährige James Bell von No. 4028 Lake Avenue und der 16jährige Tracy Rohrback von No. 3640 Wentworth Avenue sind vorgestern von einem Hunde, den sie mit anderen Jungen durch Steinwürfe gereizt hatten, in nachdrücklicher Weise gebissen worden. Die verwundeten Knaben befinden sich in ärztlicher Behandlung, der Hund ist eingefangen worden und wird jetzt auf etwaige Tollwuth beobachtet.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Feste und Vergnügungen.

Ehrenritter und Damen.

Vom schönsten Erfolge war das erste große Maifest begleitet, das neun deutsche Logen der Nordwestseite vom Orden der K. & L. of H. gestern in Schoenhofens Halle abhielten. Das Arrangementskomite, aus Schwester R. Spier, sowie den Brüdern C. Peters, C. Hoffmann, G. Euler, A. Katschke, W. Dumkow, F. Degelmann, C. Hohe, E. Dierks und A. Nerins bestehend, hatte ein recht hübsches Unterhaltungsprogramm entworfen, dessen einzelne Nummern lebhaft applaudirt wurden. So namentlich die Chöre der „Harugari-Liedertafel" und ein aus den Herren W., Arthur und Karl Schiller, Louis Mergen und Frl. C. Schiller zusammengesetztes Quintett. Ansprachen wurden von Schwester Spier und einigen Deputy-Großbeamten gehalten. Nach Verloosung der Maikrone schloß ein flotter Ball das gemüthliche Logenfest.

Als Empfangskomite fungirten diesmal die Schwestern P. Huber, K. Mergen, H. Stauber, E. Naß und M. Zimmermann, während die Brüder Niemann, Bohne, Tansor und Maß für hübsche Tanzordnung Sorge trugen.

Verregnet.

Durch die Ungunst der Witterung stark beeinträchtigt wurden die Mai-Festlichkeiten, welche für Samstag Abend von der Helvetia Loge No. 1357 K. & L. of H. in Folz' Halle und dem Augusta-Frauenverein in Heinens Halle vorbereitet waren. Der Besuch beider Veranstaltungen ließ Vieles zu wünschen übrig, doch fügten sich die Damen und Herren von den Arrangements-Ausschüssen mit gutem Humor in das Unabänderliche, und den Tanzlustigen unter den Gästen war es nicht einmal unlieb, daß ihnen vollauf Raum zur Verfügung stand, um nach Herzenslust ihrem Vergnügen zu fröhnen.

Die englischen Theater.

Hooleys. Hier beginnt heute Abend ein kurzes Gastspiel Ada Rehans und des Augustin Daly'schen Ensembles. Für die erste Woche lautet der Spielplan wie folgt: Montag und Dienstag Abend, sowie in der Mittwoch Matineevorstellung: "The Wonder"; Mittwoch und Donnerstag Abend: "London Assurance"; Freitag und Samstag Abend, sowie in der Samstag Matineevorstellung: "Much Ado about Nothing."

McVickers. Auf vielfach geäußerten Wunsch hin verbleibt Herne's "Shore Acres" noch eine weitere Woche auf dem Spielplan, womit das diesmalige Gastspiel des beliebten Bühnenkünstlers aber bestimmt zum Abschluß gelangt. Als nächste Attraktion kündigt die Direktion M. B. Curtis in "Gentleman Joe" und "Mulberry Bend" an.

Schiller. Die Ankündigung, daß während der Sommer-Saison im „Schiller-Theater" allabendlich gute Operettenvorstellungen gegeben werden sollen, hat günstigste Aufnahme gefunden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das musikliebende Publikum den Unternehmern seine volle Gunst entgegenbringen wird. Für die erste Woche steht "The Black Hussar" („Der Feldprediger") auf dem Spielplan und zwar mit großem Chor und glänzender szenischer Ausstattung. Unter den Mitwirkenden befinden sich Bertha Bayliß, Beatrice McKenzie, Louise Lorrendo, Frank Rushworth, G. Herbert und O. B. Thayer.

Nach Denver, Salt Lake, San Francisco, Portland via der Northwestern Bahn schnell, bequem und billig. Durchgehende Palast, Drawing Room, Schlafwagen, Buffet-Rauch- und Bibliothek-Wagen, freie Wagen mit Lehnstühlen, hochprächtige Speisewagen, Mahlzeiten a la Carte. Office: 212 Clark Str. 15,17,19,21,24,26,28,31ma,1,3,5,7,9,11,14jn

The Nineteenth Century

Boasts of a TWENTIETH CENTURY BREWERY. Its name is BLATZ. Its brew is

Blatz The Star Milwaukee **Beer**

Its power is Electricity and its aim is to maintain perfection of its product by the newest and most approved methods. Call for BLATZ. See that "BLATZ" is on the cork.

VAL BLATZ BREWING CO. TELEPHONE 4387 Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Vernünftige Auslegung.

In der Uebertreibung mag die Loyalität noch schön sein, aber die Zivildienst-Reform ist es ganz entschieden nicht. So sehr jeder denkende Bürger die ruppige Beutepolitik haßt, welche die öffentlichen Aemter als Belohnungen für schmutzige politische Dienstleistungen ansieht, so sehr wird er sich gegen die Einführung der europäischen Beamtenherrschaft sträuben. Der königliche Beamte, der sich einbildet, daß das Publikum nur seinetwegen vorhanden, und daß er es seiner Würde schuldig ist, die ihm in Demuth nahenden Steuerzahler wie Rekruten anzuschnauzen, läßt sich auf den Freiheitsbaum sozusagen nicht aufpfropfen. Ebenso wenig lassen sich aber die Eigenschaften verpflanzen, welche Einen mit den Untugenden dieses Beamten aussöhnen können, nämlich seine unerschütterliche Pflichttreue, Rechtlichkeit und Ehrenhaftigkeit.

Wenn die hohen Vorgesetzten mit jeder Wahl wechseln, so kann sich in Reih und Glied kein Kastengeist, aber auch keine Standesehre herausbilden. Es kann also den vom Volk erwählten Oberbeamten nicht zugemuthet werden, mit einem eisernen Beamtenbestande zu wirthschaften. Da sie die Verantwortung zu tragen haben, so muß ihnen auch das Recht zustehen, sich ihre Vertrauensmänner selbst auszusuchen. Wenn der General sich auf Offiziere verlassen muß, die er nicht angestellt hat und vielleicht gar nicht kennt, so weiß er wenigstens, daß jeder einzelne Offizier ihm willenlos gehorchen und als Rädchen der großen Maschine richtig und genau da einsetzen wird, wo ihm sein Platz angewiesen ist. Ein amerikanischer Präsident, Gouverneur oder Bürgermeister könnte aus naheliegenden Gründen den ihm persönlich fernstehenden Abtheilungsvorstehern nicht dasselbe rückhaltlose Vertrauen schenken. Er muß sich mit Leuten umgeben, die den Erfolg seiner Verwaltung und womöglich seine Wiederwahl wünschen. Denn einen Ersatz für die Königstreue und die Beamtenehre gibt es in der demokratischen Republik nicht.

Aus diesen Gründen ist die Auslegung zu billigen, welche die Chicagoer Zivildienst-Kommission dem ihrer Obhut anvertrauten Gesetze gegeben hat. Während sie nämlich dem Bürgermeister die Befugniß abspricht, auch die Polizeikapitäne nach eigenem Gutdünken zu ernennen, zuerkennt sie ihm diese Macht in Bezug auf alle Beamten, welche selbstständig arbeiten müssen, und folglich einer besonderen Begabung für das Verwaltungsfach bedürfen. Dahin gehören nicht nur die Vorsteher der hauptsächlichsten Unterabtheilungen, sondern auch die Polizeiinspektoren und die Oberaufseher über die Brücken, die Leitungsröhren und den städtischen Telegraphendienst. Wenn es nach dem Wortlaute des Gesetzes zweifelhaft ist, ob dieser oder jener Beamte vom Bürgermeister zu ernennen oder von der Zivildienst-Kommission zu liefern ist, so sollten nach Ansicht der Kommision die Zweifel stets zu Gunsten des Bürgermeisters gelöst werden. Denn das ganze Verdienstsystem ist den Politikern verhaßt und würde ohne Zweifel von der Legislatur abgeschafft oder vom Stadtrathe hinfällig gemacht werden, wenn es gleich in seiner grundstürzenden Form zur Anwendung käme. Ein Baum, der auf seinem Standorte aus kleinen Anfängen mächtig emporgewachsen ist und seine Wurzeln langsam in große Tiefen ausgestreckt hat, widersteht den Stürmen besser, als ein spät versetzter großer Baum, selbst wenn letzterer mit Drahtseilen künstlich befestigt wird.

Den ganzen Troß der Polizisten, Feuerwehrleute, Brückenwächter und Amtsschreiber, der sich insgesammt auf etwa 10,000 Mann beläuft, will die Kommission, ebenso wie ihre Vorgängerin, den sogenannten politischen Einflüssen ganz entziehen. Alle diejenigen Beamten, die nur mechanische Pflichten zu erfüllen und sich nur nach den Befehlen ihrer Vorgesetzten zu richten haben, bleiben unter dem Schutze der Zivildienst-Kommission und können nur wegen Pflichtversäumniß oder schlechter Führung abgesetzt werden. Sie werden also für die Stadt arbeiten, statt für einen Alderman oder Wardpolitiker, und wenn sie entlassen werden, so können nicht die hungrigen Handwerkspolitiker an ihre Stelle treten. Mit diesem Fortschritt kann die Stadt vor der Hand zufriedn sein. Wer zu viel auf einmal erstrebt, erreicht in der Regel g a r nichts.

Mann und Frau.

Mann und Weib sollen Eins sein — aber nicht in Wisconsin, d. h. nicht vor dem Gesetze unseres Nachbarstaates. Dieser „gesetzliche Aberglaube" (die „Einheit" von Mann und Frau) ist — so erklärt das Staatsobergericht von Wisconsin — durch neuzeitliche Gesetze längst haltlos geworden und die Frau hat daher in irgend welcher Eigenthumsklage dieselben persönlichen Rechte, wie ihr Gatte. Aber das Gericht blieb dabei nicht stehen, sondern ging weiter und erörterte sozusagen die Frage des Besitzrechts, das der Mann auf die Frau und umgekehrt die Frau auf den Mann besitzt. Und da lautet der Spruch, ein solches Besitzrecht besteht und zwar auf b e i d e n Seiten, und wie ein Mann eine dritte Person wegen Abspenstigmachung der Gattin auf Schadenersatz verklagen kann, so kann auch die Gattin von einer etwaigen erfolgreichen Nebenbuhlerin Entschädigung in Dollars und Cents beanspruchen.

Dem letzteren Punkte wird vom Gerichte kein großes Gewicht beigelegt, — wahrscheinlich weil Frauen, gegen welche eine Schadenersatzklage sich lohnen würde, die also das nöthige „Cash" besitzen, die Auswahl haben unter der Blüthe der noch nicht vergriffenen Jugend und sich mit dem „Abspenstigmachen" nicht aufzuhalten brauchen — deshalb bleibt aber die Entscheidung doch immerhin interessant. Sie erkennt doch an, daß auch die Liebe des Mannes an und für sich — nicht das was sie gewöhnlich nach sich zieht — etwas Werthvolles ist. Das ist etwas Neues. Schadenersatzklagen wegen Bruch des Eheversprechens, Alimenteklagen gegen ungetreue Männer u. s. w. sind ja häufig genug, aber da wird nicht die L i e b e des Mannes nach Dollars und Cents bewerthet, sondern die Frau sucht nur Ersatz für die materiellen Vortheile, welche der Besitz der Liebe mit sich brachte oder gebracht haben würde, und deren sie infolge des Abbruchs des Verhältnisses (ob Verlobung oder Ehe) verlustig ging. Die Klagen lassen immer nur auf eine Werthschätzung sozusagen der Folgen der Liebe des Mannes schließen und besagten durchaus nicht, daß man der Liebe selbst (ohne die Folgen) großen Werth (in Dollars und Cents ausdrückbar) beilegte. Wenn jedoch die Entscheidung des Obergerichts unseres Nachbarstaates die Frau dem Manne insofern v ö l l i g g l e i c h stellt als auch sie dritte Personen wegen Abspenstigmachung des geliebten Charlie verklagen kann, dann erkennt es, wie gesagt, auch an, daß die Liebe des Mannes an und für sich etwas werth ist, dann wird damit gesagt, daß die Liebe des Mannes zur Frau für diese denselben Werth hat, wie die Liebe der Frau zum Mann für letzteren. Nun weiß man doch allgemein, daß die Liebe dem Manne immer nur Geld k o s t e t, ihm aber nichts einbringt, und wenn er den Verlust einer solchen Liebe dann doch einem Werthverlust von zwanzig- oder fünfzigtausend Dollars gleichmißt, so kann es eben nur die Liebe a n u n d f ü r s i c h sein, die er so hoch schätzt. Eine völlige Gleichstellung bedingt, daß dies bei der Frau in Bezug auf die Liebe des Mannes ebenso sein k a n n.

Das ist hochfein ausgeklügelt, und wenn man auch einwerfen mag, daß mit der M ö g l i c h k e i t einer solchen selbstlosen Liebe nichts gewonnen ist, so ist es doch gut, wenn man den spöttischen Zweiflern, die nicht glauben wollen oder vorgeben nicht glauben zu können, daß auch im Zeitalter der "new woman" der Mann selbst, abgesehen von seiner Eigenschaft als Dollarverdiener bei den Frauen noch geschätzt wird, darauf hinweisen kann, daß gerade jetzt ein hohes Staatsobergericht sich veranlaßt sah, die Frage zu behandeln, und daß daher der Fall vorgekommen sein muß und sich gerichtlich nachweisen ließe.

Im Uebrigen erklärt die Entscheidung, wie gesagt, daß Mann und Frau n i c h t „Eins" sind, aber sie besagt, daß sie sich a n g e h ö r e n, daß sie für einander wechselseitig E i g e n t h u m sind, und man muß nur hoffen, daß dies Eigenthum — im engeren Sinne die Gattenliebe — immer recht hoch geschätzt werden möge. Geschieht dies, dann wird auch jeder Theil sich nach Kräften hüten durch eigne Schuld diesen schönen Besitz zu verlieren.

Kohle.

Wenn sich für den Rest des Jahres das Geschäft nur halbwegs gut anläßt, dann dürfte eine künftige Statistik zeigen, daß im Jahre des Heils 1897 die Ver. Staaten an die Spitze der kohlenproduzirenden Länder traten und das Kohlenland England, das früher in diesem Punkte unerreichbar schien, in die zweite Stelle zurücksank. Nach einer Zusammenstellung des Herausgebers des „Coal Trade Journal" stellte sich die Kohlengewinnung in unserem Lande (Hart- u n d Weichkohle) im Jahre 1894 auf 152,447,701 Tonnen, gegenüber einer englischen Produktion von 188,277,525 Tonnen, und im folgenden Jahre (1895) stieg die amerikanische Kohlengewinnung auf 172,426,360 Tonnen, während die englische nur ganz unbedeutend zunahm und nur auf 189,661,366 Tonnen stieg. Von 1894 bis 1895 ergibt sich für unser Land also ein Mehr von rund zwanzig Millionen Tonnen, und man darf wohl annehmen, daß in den zwei Jahren 1896 und '97 der nach Schluß des Jahres 1895 noch verbliebene Vorsprung von rund siebzehn Millionen eingeholt und überholt sein wird, wenn eben nicht der Tarifkuddelmuddel wieder einen gar zu verderblichen Einfluß auf unsere Industrien ausübt.

Wenn die einschlägigen Zahlen für letztes Jahr bekannt werden, wird sich zeigen, daß in diesem Jahre die englische Produktion schon nahezu erreicht wurde, denn wenn auch etwas weniger Anthrazitkohle gegraben wurde, als im Vorjahre, so wird sich doch eine bedeutende Zunahme in der Weichkohlengewinnung erkennen lassen. Vorläufige Zahlen stellen die Produktion von Weichkohlen in 1896 auf rund 135,500,000 Tonnen und diejenige von Hartkohlen auf 46,000,000, was eine Gesammtproduktion von 181,600,000 Tonnen ergeben und der muthmaßlichen englischen Kohlengewinnung auf etwa zehn Millionen Tonnen nahe kommen würde. Pennsylvania ist noch immer unbestritten der erste Kohlenstaat, wurden die 46,000,000 Tonnen Anthrazitkohlen doch fast ausschließlich im „Keystone"-Staate gebrochen, wozu noch an die 47,000,000 T. Weichkohlen kommen. An zweiter Stelle steht Illinois, dann folgt Ohio als dritter, West Virginia als vierter kohlenproduzirender Staat. Als größter Kohlen m a r k t hierzulande und zweigrößter der Welt (London ist der erste) muß New York gelten. Die Hudson-Stadt selbst verbraucht alljährlich etwa 6,000,000 Tonnen, dazu kommen die 2,750,000 T. von Brooklyn und Jersey City, die 1,500,000 Tonnen, welche die Ozeandampfer alljährlich dort einnehmen (für eigenen Verbrauch) u.s.w. Der bedeutendste Kohlenmarkt der Zentralstaaten und des ganzen Westens ist natürlich Chicago.

Wie auf anderen Industriegebieten, so sind auch im Kohlenbergbau im Laufe der Jahre die Hilfsmittel stetig verbessert worden, und in der Neuzeit hat besonders die Elektrizität größere Anwendung gefunden, und zwar zum Bohren und Brechen der Kohle selbst, wie insbesondere zur Fortbewegung der „Hunde," in denen die Kohle von der Bruchstelle zum Förderschacht geschafft wird. Es hat sich herausgestellt, daß die elektrische Kraft zu letzterem Zwecke bedeutend billiger arbeitet als die thierische Kraft — als Pferde, Maulthiere u.s.w.

Die Ausfuhr von Kohle war im Jahre 1896 weit (3,540,665 Tonnen) geringer als in den beiden vorhergegangenen Jahren und auch die Einfuhr blieb mit 1,238,568 Tonnen hinter den Vorjahren zurück. Großbritannien führte im Jahre 1896 nicht weniger als 34,262,071 Tonnen aus!

An Kohks werden in diesem Lande alljährlich etwa 13,300,000 Tonnen hergestellt und zwar haben einundzwanzig Staaten Theil an dieser Produktion. Die Connellsville Kohks-Region im südwestlichen Pennsylvanien steht jedoch noch immer auf diesem Felde in Bezug auf Quantität u n d Qualität obenan. Dieses Connellsviller Kohlenlager erstreckt sich in einer Länge von etwa fünfzig Meilen durch die Counties Westmoreland und Fayette und enthielt ursprünglich 88,000 Acker, wovon rund 70,000 Acker noch nicht zum Abbau in Angriff genommen wurden. In etwa siebzig Jahren dürfte dieses gewaltige Kohlenlager erschöpft sein, wenn der Abbau in dem jetzigen Maßstabe weiter betrieben wird.

Weinbauvereine in Elsaß.

Die Förderung der Landwirthschaft findet auch in Elsaß-Lothringen immer mehr Anklang. Besonders bei den Rebbauern regt es sich kräftig. In den letzten Jahren begann man mit der Gründung einzelner Weinbaugenossenschaften in Oberelsaß und Lothringen. Diese Vereinigungen bewährten sich so vorzüglich, daß sich die seit 100 Jahren bestehende Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft, Ackerbau und Kunst des Unterelsaß dazu entschloß, einen Weinbauverein in's Leben zu rufen, der ganz Elsaß umfassen soll.

Die Organisation der reichsländischen Rebbauern entspricht unzweifelhaft einem dringenden Bedürfnisse. Elsaß - Lothringen marschirte hinsichtlich der Weinproduktion an der Spitze der süddeutschen Staaten. Es produzirt verhältnißmäßig dreimal soviel Wein als Baden und fünfmal so viel als Bayern. Das hier im Weinbau angelegte Kapital beläuft sich auf 317,358,000 Mark. Auch in der Qualität brauchen die reichsländischen Weine einen Vergleich mit denen der Nachbarländer nicht zu scheuen. Trotzdem ist das Renommee, der Absatz sowie der Preis der elsaß-lothringischen Weine geringer als der Nachbarstaaten. Dies ist nicht zuletzt auf den Mangel einer Organisation der Rebbauern und des Weinmarktes zurückzuführen. Diesem Mangel soll jetzt durch die Gründung des Weinbauvereins von Elsaß-Lothringen abgeholfen werden. Hoffentlich rechtfertigt der Verein die in ihn gesetzten Erwartungen und trägt dazu bei, daß der Rebbau mehr als bisher die Frucht seines Fleißes erntet.

Das parlamentarische Theater.

Aus telegraphischen Berichten haben die Leser von den Vorgängen im österreichischen Abgeordnetenhaus am 6. Mai bereits die ersten Mittheilungen erhalten. Um die Lebhaftigkeit zu vergegenwärtigen, mit der dieser Vertretungskörper gegenwärtig seine Debatten führt, theilen wir aus den Verhandlungen v. 6. Mai einige Einzelheiten mit. Die Situation ist die folgende: Die deutsch-nationalen Parteien haben auf Grund der bekannten Sprachenverordnungen den Antrag eingebracht, den Grafen Badeni und die übrigen Minister in Anklagezustand zu versetzen. In einer längeren Rede hat Graf Badeni den Standpunkt der Regierung gekennzeichnet, und seine Ausführungen haben bereits Erregung und Widerspruch hervorgerufen. Nachdem sodann ein Mitglied der deutschen Volkspartei (Abg. Kaiser) den Antrag auf Erhebung der Minister-Anklage begründet, erhält Abgeordn. Wolf (von der Partei Schönerer) das Wort und nun gelangt die Debatte rasch auf einen ihrer Höhepunkte:

Abg. Wolf erklärt, dasjenige, was Graf Badeni heute dem Hause zu bieten wagte, sei die offenste und frechste Verhöhnung des deutschen Volkes gewesen, und es sei unglaublich, daß diese Sitzung vorübergegangen sei, ohne daß man in ganz anderer Weise vom Minister-Präsidenten Rechenschaft gefordert hat. Durch die Sprachenverordnungen wurde eine friedliche Verständigung unmöglich gemacht; nicht etwa mit den Jungczechen von heute, denn diese sind eine Partei, die vom czechischen Boden verschwinden muß, wenn die czechischen Bauern und Gewerbetreibenden zu ihren Rechten kommen sollen. Nicht mit den Jungczechen, sondern mit einer andern Partei, die naturnothwendig aus dem czechischen Volke hervorgehen müsse, hätte man friedlich zusammenwirken können. Ich habe, fährt Redner fort, von einer Erregung des deutschen Volkes in Böhmen und in ganz Oesterreich gesprochen; das ist nicht eine politische Erregung, die sich in einem Bischen Murren kundthut, das ist nicht eine Erbitterung, die nur in politisch geschulten Kreisen sich geltend macht, nein, das ist eine Erbitterung, welche das ganze deutsche Volk in allen seinen Bevölkerungsschichten erfaßt hat, und das Haus sowie die Regierung werden sich wundern, was dabei zu Tage treten wird. Jetzt haben wir unsere Kraft erkannt, und wir wollen uns von den Czechen, Slovenen und anderen tief minderwerthigen Nationalitäten durchaus nicht Alles bieten lassen, was sie uns zu bieten wagen. (Lebhafter Widerspruch und Rufe der Entrüstung seitens der Jungczechen. Laute Zustimmung, Beifall und Händeklatschen links.)

Abg. Horica (Jungczeche): Sprechen Sie nicht unverschämt!

Abg. Skala (Jungczeche): Das ist eine Frechheit! (Demonstrativer Beifall links.)

Vizepräsident David Ritter v. Abrahamowicz (das Glockenzeichen gebend) ersucht um Ruhe.

Abg. Wolf: Ich begreife absolut nicht die fürchterliche Aufregung der Herren. (Lebhaften, anhaltender Lärm rechts.)

Abg. Horica: Weil Sie unverschämt sind! (Rufe rechts: Das ist die deutsche Bildung!)

Abg. Anton Steiner (deutsche Fortschrittspartei): Das sagen die Werfer der Tintenfässer! (Rufe links: Die Jungczechen sind Chamäleons!)

Lärmende Unterbrechung, während welcher Abg. Wolf wiederholt vergeblich fortzufahren sucht und der Vizepräsident mehrmals das Glockenzeichen gibt.

Abg. Wolf: Herr Präsident! Ich bitte, mir freundlichst Ruhe zu verschaffen! Sie sind sonst so energisch. (Rufe links: Ja, wenn ein Pole spricht! Lebhafte Unruhe.)

Abg. Dr. Herold (Jungczeche): Nur ein Mensch, der keine Bildung hat, kann so sprechen!

Abg. Horica (Jungczeche): Brüllen Sie, soviel Sie wollen, aber unverschämt dürfen Sie nicht sein. Sie sind unverschämt, das werden wir Ihnen hundertmal sagen. (Lebhafte Rufe rechts: Er muß das zurücknehmen! Er darf nicht weiter sprechen!)

Abg. Iro (Schönerer-Partei): Der Stransky ruft auch, der Jude! Das ist ein Jude, der sich für einen Czechen ausgibt! (Anhaltender großer Lärm; der Vizepräsident gibt wiederholt vergeblich das Glockenzeichen.)

Abg. Peschka (deutsche Fortschrittspartei): Ist das ein Anstand? Das gehört in ein Wirthshaus, nicht in das Parlament!

Abg. Horica: Das Wirthshaus ist Ihr Geschäft. (Rufe links: Wo ist das energische Präsidium? Soll doch Herr Dr. Kathrein kommen!)

Abg. Wolf: Wenn Sie nicht im Stande sind, sich parlamentarisch zu benehmen, so lassen Sie sich nicht wählen, denn Sie halten Ihre Wähler zum Narren. (Neuerlicher stürmischer Widerspruch rechts.)

Vize-Präsident: Ich bitte um Ruhe und ersuche den Herrn Redner, sich nicht einer solchen Redeweise zu bedienen, sonst müßte ich ihn rügen. Ich bitte, fortzusetzen.

Abg. Skala (Jungczeche): Sie reden von Parlamentarismus bei Ihrer Frechheit!

Abg. Wolf: Herr, hüten Sie sich, Sie werden ganz entschieden gemein auskneifen, wenn ich Sie...

Abg. Iro: Das ist ein Präsidium! (Großer, anhaltender Lärm. Rufe rechts: Er soll das Wort zurücknehmen! Rufe links: Nein, nicht zurücknehmen!)

Vize-Präsident: Ich bitte fortzufahren. (Zwischenrufe seitens des Abg. Iro.) Ich rufe den Abg. Iro zur Ordnung. Ich bitte um Ruhe. (Anhaltender großer Lärm.)

Abg. Wolf: Ich stehe jedem der Herren zur Verfügung, aber zurücknehmen werde ich nie etwas, was ich gesagt habe!

Abg. Dr. Herold: Wenn Sie es nicht zurücknehmen, dann sind Sie ein impertinenter Mensch. (Großer anhaltender Lärm.)

Abg. Wolf: Herr Präsident! Sind Sie ganz taub? (Anhaltender Tumult. Rufe links: Ja, wenn die Polen reden, hört er schon, für die Deutschen hat er kein Ohr.)

Vize-Präsident gibt ununterbrochen das Glockenzeichen und ersucht um Ruhe.

Abg. Wolf: Ich begreife absolut nicht, warum die Herren sich so fürchterlich aufregen.

Abg. Dr. Herold: Wir haben Ihnen das schon gesagt.

Vize-Präsident: Ich habe doch die Art und Weise, wie der Herr Abgeordnete gesprochen hat, bereits gerügt, ich bitte demnach um Ruhe.

Abg. Wolf (unter anhaltender Unruhe und lebhaften Zwischenrufen fortfahrend): Ich begreife absolut nicht, warum sich die Herren so fürchterlich aufregen. Jeder, der die Geschichte kennt, weiß doch, daß das deutsche Volk ein Kulturvolk schon gewesen ist, wie von den Jungczechen noch gar nicht die Rede war (großer Widerspruch und Rufe bei den Jungczechen: Das ist nicht wahr!), der weiß, daß Sie nach Ihrer ganzen Kultur nur Schüler der Deutschen sind, daß Sie, was Sie an Kultur, Literatur u. s. w. produziren, nur eine Uebersetzung aus dem Deutschen ist. (Großer Widerspruch seitens der Jungczechen.) Wenn man uns Deutschen zumuthet, uns die Sprache eines solchen kulturell minderwerthigen Volkes aufdrängen zu lassen, so werden wir dagegen natürlich auf das allerentschiedenste verwahren. (Neuerliche stürmische Unterbrechungen rechts und Rufe: Das Wort zurücknehmen! Er darf nicht fortsetzen! Frechheit! Unverschämtheit! Das ist die deutsche Kultur! Infolge des großen und andauernden Lärms und der Unterbrechungen von rechts bleiben die weiteren Worte des Redners unverständlich.)

Vize-Präsident gibt wiederholt das Glockenzeichen und versucht vergeblich, die Ruhe wieder herzustellen.

Abg. Wolf: Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß. (Lebhafte Heiterkeit links. Großer Lärm im ganzen Hause.) Ich beantrage die Unterbrechung der Sitzung, da ich mich durch die brutalen czechischen Einwürfe nicht um mein Recht bringen lasse.

(Stürmische Zurufe rechts: Zurücknehmen, Sie werden nicht weitersprechen! Rufe links: Nichts zurücknehmen, wiederholen, weil es wahr ist, daran werden sich die Herren gewöhnen. Sie leben von den Deutschen!)

Vizepräsident, welcher wiederholt vergeblich versucht hat, die Ruhe herzustellen: Ich unterbreche die Sitzung auf 10 Minuten. — — —

Nochmals die Haberer.

Aus den Verhandlungen in dem mehrerwähnten Habererprozeß in München (vom 5. bis zum 10. Mai) mag noch Folgendes von Interesse sein: Die 94 Angeklagten bezeichneten alle den inzwischen verstorbenen Ranhardtbauern als den Arrangeur und Leiter des Treibens. Der Gerichtsvorsitzende hielt dem angeklagten Bauer Vogl von Wall vor, es sei gerichtsnotorisch, daß er der Vater aller Haberfeldtreiben gewesen sei. Der Bezirksamtmann von Miesbach behauptete, Vogl sei schon seit 30 Jahren die Schande und das Unglück des ganzen Miesbacher Bezirkes. Er sei der Vertrauensmann aller schlechten Elemente gewesen und die meisten der Angeklagten säßen nicht auf der Anklagebank, wenn Vogl nicht gewesen wäre. Man fürchte sich im Bezirk vor Vogl und gebe ihm deshalb nach. Die Anklage hat aber einen Rädelsführer nicht als vorhanden betrachtet. Hätte sie das angenommen, so hätte die Sache vor das Schwurgericht verwiesen werden müssen. Die meisten Angeklagten sind geständig, suchen aber ihre Theilnahme als ganz harmlos darzustellen. Mehrere sagen, es sei ihnen gedroht worden, weil sie in der Voruntersuchung Aussagen gemacht hätten, und sie fürchteten sich deshalb. Der Angeklagte Bögel soll den Schuß abgegeben haben, der den Gendarmen Würdinger traf; er soll sich dessen auch gerühmt haben. Ein Angeklagter will „aus Anstandsgefühl" mitgegangen sein, weil ihm die Haberer in einem anderen Habererprozeß, in dem er freigesprochen wurde, den Vertheidiger bezahlt hatten. Der Bauer Hatzl, der von einem Gendarmen in den Oberschenkel geschossen wurde, hat auf Veranlassung des Ranhardtbauern das Bier zum Sammelplatz gebracht; er will dann aus Neugier mitgegangen sein. Als er getroffen worden war, habe man ihn in Sicherheit gebracht. Da sei dann der Ranhardtbauer gekommen und habe angeordnet, man solle den Hatzl gleich ganz umbringen, wenn es bei ihm „gefehlt" sei. Die Anderen hätten aber dagegen protestirt, und man habe ihn dann noch in der Nacht in seinen Hof gebracht. Für Hatzl haben die Haberer 350 Mark gesammelt, auch andere Theilnehmer erhielten Geld. Zu der Sammlung steuerte ein Ortsvorsteher 100 Mark bei. Das Geld sammelte Vogl, in dessen Behausung auch ganze Stöße gedruckter Habererverse gefunden wurden. Unter den Haberern befand sich auch ein Gemeindediener. Einer der Angeklagten sagte aus, der Ranhardtbauer habe sich geäußert, die jungen Mannschaften müßten eingeschworen werden. Ein Angeklagter behauptete, die Haberer seien, als es geheißen, im Bezirksamtsgebäude zu Miesbach sei Gensdarmerie konzentrirt, deshalb nicht sofort auseinander gegangen, weil sie glaubten, man würde fertig sein, bis die Gensdarmerie herankommen könne. Ein nicht zur Verhandlung erschienener Angeklagter, ein Bauer, der sich mit Krankheit entschuldigte, sollte zwangsweise vorgeführt werden. Es stellte sich aber heraus, daß er schon vor acht Tagen flüchtig gegangen ist. Die meisten der Angeklagten sahen gut genährt aus, sind bäuerlich gut gekleidet und machen den Eindruck lebensfroher Menschen.

Der Kyffhäuser nicht zu haben.

Wie bereits bekannt geworden, hat die fürstlich Schwarzburgische Regierung in Rudolstadt es abgelehnt, den Kyffhäuser als Feststätte für die geplanten deutschen Nationalfeste herzugeben. Die Gründe für die Ablehnung sind jetzt in einem Schreiben des Ministeriums zu Rudolstadt an den Vorsitzenden des Ausschusses für deutsche Nationalfeste, Abgeordneten von Schenckendorff zu Berlin, wie folgt, dargelegt worden: Die Pläne für die Ausgestaltung der Arena und der Umgebung würden derartig eingreifende Veränderungen in dem südlich des Kyffhäuser - Burgberges belegenen Theile bedingen, daß das jetzige großartige Naturbild, welches einen Haupttheil des das Auge des Beschauers entzückenden Blickes vom Burgberge ausmacht, durch die in Vorschlag gebrachten Anlagen vollständig gestört werden müßte. Nach dem Projekte sollte auf einer großen Fläche die Sohle des Hauptthales und der Nebenthälchen erhöht werden, um Platz für die Arena und deren Nebenanlagen zu gewinnen. Die Laubholzbestände der nach Norden einhängenden Wände müßten danach bis an die obere Bergkante beseitigt werden. Es würde die Anlegung großer Steinbrüche nöthig sein, um das Material für die Bauwerke zu gewinnen. Mit einem Worte, es würde eine vollständige Umwandlung der natürlichen Verhältnisse eintreten, die das Schöne vernichtet und etwas Neues an dessen Stelle setzt, das landschaftlich von zweifelhaftem Erfolge sein wird. Ganz besonders würde die Anlage eines Wasserbeckens durchaus verfehlt sein, weil in dem Thale Quellen und Bäche nicht vorhanden sind, und durch die Tagewässer ausreichende Wassermengen nicht gewonnen werden können.

„Das verfluchte Schiff."

In der letzten Woche haben wir hier — so wird vom 4. Mai aus Athen geschrieben — auch verschiedene fremde Kriegsschiffe gesehen. Sie erschienen im Phaleron, als die Gesandten verschiedener Mächte ihren Regierungen die Besorgniß ausgesprochen hatten, daß es in der Hauptstadt zu Unruhen kommen könnte, bei denen die Fremdenkolonien vielleicht des Schutzes bedürften. Die Besorgniß, soweit sie die Fremden betrifft, war wohl übertrieben denn die Bevölkerung bewahrt ihnen gegenüber auch jetzt den Ruf der griechischen Gastlichkeit. In den Zeitungen wurden aber natürlich allerhand bösartige Bemerkungen über die fremde Flotille gemacht, wobei Deutschland besonders schlecht wegkam. Man zählte auf ein russisches, ein englisches, ein französisches, drei italienische Schiffe und „das verfluchte Schiff", womit kein anderes gemeint ist, als die „Kaiserin Augusta", die seinerzeit vor Kreta den ersten Schuß abgegeben hat. Von diesem ersten Schuß reden die Griechen aber nicht nur im Tone der Entrüstung, sondern auch im spöttischen Tone, denn da sie erfahren haben wollen, daß der Schuß schlecht gezielt gewesen sei, haben sie der deutschen Marine den Beinamen „Süßwasser-Marine" gegeben. Wenn der Witz der Deutschen Vergeltung üben und sich an den Heldenthaten der griechischen Armee erproben wollte, böte sich ihm eine unverhältnißmäßig größere Schußfläche dar.

Ein ausgedehnter Geschäftskreis.

Wir lesen in Schweizer Blättern: In Bern ist gegenüber dem Bahnhof ein großer Bazar eröffnet worden, welcher der Berner Handelswelt nicht übertrieben angenehm zu sein scheint. So läßt sich wenigstens aus folgender Annonze im Anzeiger für die Stadt Bern schließen:

„Grand Bazar de Berne". Da hiesige Mode- und Merceriewaaren - Geschäfte sich mit dem Verkauf von Holz-, Glas- und Geschirrwaaren befassen, so finden wir uns veranlaßt, unseren Geschäftskreis zu vergrößern. Nebst unseren anerkannt guten und billigen Artikeln werden wir uns sobald wie möglich mit dem Verkauf folgender neuer Artikel befassen: Bratwürste à 27 Cts., gespaltenes Buchenholz per Ster à Fr. 14.19, T-Balken, Konserven, Knopflöcher per 100 Stück 1 Ct., Kommoden, Herrenüberzieher, Flaschenbier, Telegraphenstangen, Lebkuchen, Falzziegel, Blutegel, Mittagessen à 51 Ct., Lokomobile, Hühneraugenmittel, Stabeisen, Maggis Suppenwürze u. s. w., u. s. w. Ferner übernehmen wir: Dienstboten-Vermittelung, Schwimmunterricht, Schröpfen, Massiren, Kostenberechnungen, Witterungsprognosen, Vorschüsse mit und ohne laufende Rechnung, Führung von Prozessen, Klavierstimmen, Lieferung ganzer Menagerien, Glasen und Kitten, Arrangiren von Vergnügungszügen, Vorschüsse auf Hinterlage, Velo-Unterricht, Teppichklopfen und Einfangen von Maikäfern."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder **Robert Luedtke** im Alter von 25 Jahren und 13 Tagen nach langem schweren Leiden Samstag, den 22. Mai, 7½ Uhr Abends, sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. Mai, 1 Uhr, vom Trauerhause, 54 Tell Place, aus statt nach St. Petris Kirche, Ecke Chicago Ave. u. Noble Str., und dann nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Ottilie Luedtke, Mutter.
Clara, Alma, Emma, Schwestern.
Bernhard, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin **Friedericke Gaulke, geb. Hellwig**, im Alter von 74 Jahren 4 Monaten und 2 Tagen dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 457 Hermitage Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen.

Johann Gaulke, Gatte.
August Gaulke, Wilhelmine Lidke, Friedericke Paape, Kinder.
Bertha Gaulke, Schwiegertochter.
August Paape, Johann Lidke, Schwiegersöhne.

Schlummre sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Klagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht!

Todes-Anzeige.

Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere viel geliebte Mutter **Wilhelmine Schellenberg** im Alter von 68 Jahren, 3 Monaten und 6 Tagen plötzlich und unerwartet gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 421 Webster Ave., nach Rose Hill statt. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen

Anna Apelt, Augusta Apelt, Reinhold Schellenberg, Kinder.
Paul Apelt, Oswald Apelt, Schwiegersöhne.
Maria Schellenberg, Schwiegertochter, und Enkel.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Charlotte Bauer** am Montag Morgen um halb sechs Uhr im Alter von 57 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 39 Concord Place, nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen

Mary Bauer, Frank Bauer, Bertha Bauer, Ida Bauer, Christian Bauer, August Bauer, Kinder. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter **Lilly** im zarten Alter von 1 Jahr und 13 Tagen am Sonntag, den 23. Mai, Morgens 5½ Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 687 S. Morgan Str., aus nach Waldheim statt.

Henry Jargstorf, Emilie Jargstorf, Eltern.
Alma, Frida, Rosa, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Paul Zwick** im Alter von 28 Jahren Sonntag, den 23. Mai, gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1713 Lincoln Ave., Mittwoch, den 26. Mai, um 1 Uhr nach Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Minna Zwick, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Maria Albrecht** am 23. Mai sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 51, und Centre Ave., nach der St. Martini Kirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden hinterbliebenen Kinder

Johann, Wilhelmine, Friedrich u. Ludwig.

Gestorben: Frau **Lena M. DeMuth**, 24 Jahre alt, geliebte Gattin von William De Muth, Tochter von Herr und Frau August Reimann, Mutter des Edward De Muth. Begräbniß Dienstag, den 25. Mai, um 2 Uhr Nachmittags von 1141 Noble Ave. per Kutschen nach Graceland.

An die Mitglieder des
Lincoln und Fifth Ward Bau- und Leih-Verein:

Wir erlauben uns den Mitgliedern mitzutheilen, daß nachstehendes ein Bericht des Staats-Auditors über die Verhältnisse dieses Vereins ist und daß die **54. Serie am Dienstag, den 1. Juni** eröffnet wird.
RICHARD POWERS, Präs.
JOHN A. RICHERT, Setr.

Staat Illinois — Auditors Office.
Springfield, den 13. Mai 1897.
An den Präsidenten des Lincoln und Fifth Ward B. & L. Ass'n, 263 S. Halsted Str., Chicago, Ill.
Werther Herr.
Ihre werthe Zuschrift vom 30. April erhalten. Der Lincoln und Fifth Ward Bau- und Leih-Verein ist von dieser Office aus revidirt worden und betreffs der Zustände des Vereins können wir berichten, daß der Verein am 5. Mai 1897 in zahlungsfähigem Zustande mit Aktivas (Bestände) im Betrage von $351,938.34, von welchen $13,233.72 Grund-Eigenthum mit einem Ueberschuß von $18,291.43 und Verbindlichkeiten von $320,413.19 befunden wurde. Achtungsvoll
J. S. McCullough, Auditor, P. A. fmo

Große Exkursion
—zur—
Gartenbau-Ausstellung in Hamburg
mit dem prachtvollen neuesten Doppel-Schrauben-Dampfer der Hamburger Linie
Pennsylvania,
das größte Schiff der Welt.
Diese Exkursion findet unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten statt und verläßt New York am **Samstag, den 17. Juli, Morgens 8 Uhr.**
Wegen jeglicher weiteren Auskunft wende man sich an
Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Daselbst nach wie vor
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen ersten Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften, Ausstellung von Vollmachten, wie Urkunden aller Art mit konsularischer Beglaubigung.
—— Man beachte: —— mmsa
92 La Salle Str.

Drei Klassen von Männern

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung o h n e D r o g u e n o d e r M e d i z i n e n hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinen patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei der Post versandt.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 10jdbs1j

Jenes müde Gefühl

ist ein positiver Beweis dünnen, schwachen, unreinen Blutes, denn wenn das Blut reich, rein, lebenskräftig und lebhaft ist, bringt es auch Leben und Energie hervor. Die Nothwendigkeit, gegen dieses Gefühl der Mattigkeit Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen, ist daher für Jedermann augenscheinlich, und das Gute, was es für Euch bewirken wird, ist ebenso ganz ausser Frage. Gebraucht es jetzt.

Matt Schlaff

"Ich litt an dem Gefühl der Ermüdung und allgemeiner Schwäche, hatte keinen Appetit und mein Blut schien gar nicht zu zirkuliren, ich gebrauchte verschiedene Sorten Medizin ohne nennenswerthen Erfolg und fing schliesslich an, Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen; es stellte meinen Appetit wieder her und das Gefühl der Mattigkeit ist gewichen. Ich empfehle Hood's Sarsaparilla auf das Dringendste. Ich weiss aus Erfahrung, es bringt Heilung von Schwäche und Nervosität."
JOHN C. SEAMANS, Cortland, N. Y.

Hood's Sarsaparilla
ist das beste, in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. Besteht auf Hood's; nehmt kein untergeschobenes. 5

Hood's Pillen wirken übereinstimmend mit Hood's Sarsaparilla. 25c.

Ein Bargain.

Massiv eichenes Pult, $12
4 Fuß lang—
unser eigenes Fabrikat......

...THE...
Brunswick-Balke-Collender Co
263--265 WABASH AVENUE,
CHICAGO.

PABST
Doppel-Bräu heißt der neu'ste Tropfen,
Der das „Importirte" aus dem Land wird klopfen:
Denn es ist süffig, alt und rein.
Es mundet Jedem, ob Groß ob Klein.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooley's.—Ada Rehan-Gastspiel.
McVicker's.—Jas. A. Herne in „Shore Acres."
Lincoln.—Geschlossen.
Schiller.—Black Hussar.
Alhambra.—A Bowery Girl.
Gaiety.—New Babylon.
The Bijou.—The Factory Girl.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Op. House.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Havlins.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todd, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Drezel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Gratzly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Beinahe Trilby.

Eine hypnotische Erinnerung. Von C. F. Wittmann.

Es war im Café Opera, Unter den Linden, welches lange nicht mehr existirt, zur Zeit als Hansen und Böllert ihre hypnotischen Séancen in Berlin veranstalteten. Wir waren etwa sechs Personen anwesend, darunter der Hypnotiseur Böllert und eine bekannte Sängerin, die stets unrein intonirte. Die Sängerin saß mit einem Musiker am Fenster, wir waren um Böllert am Klavier versammelt. Der gewandte Hypnotiseur, der früher großherzoglich hessischer Hofmusiker, Harfenist und ein vortrefflicher Pianist war, schlug kaum hörbar einige Akkorde an. Mein Blick richtete sich auf die Sängerin.

„Sie kennen die Dame?" fragte ich ihn.

„Gewiß!" antwortete er. „Ich war früher mit ihrem Vater an einem Theater engagirt."

„Kennen Sie sie als Sängerin?"

„Schöne Stimme, intonirt nicht rein, schlechtes Gehör!"

„Glauben Sie, daß sie in der Hypnose rein singen wird?"

„Gewiß, denn sie singt dann gewissermaßen mit meinem Gehör."

„Welches tadellos intonirt?"

„Bei einem Harfenisten selbstverständlich."

„Würden Sie sich bereit finden lassen, mit der Dame einen Versuch zu machen?"

„Gern, wenn sie gewillt ist, sich hypnotisiren zu lassen."

Böllert erhob sich und trat zu der Dame heran. Nach der Begrüßung und einigen nichtssagenden Worten fragte er sie:

„Wären Sie bereit, sich hypnotisiren zu lassen?"

„Jawohl, sehr gern!"

„Hier im Café?"

Sie sah sich um.

„Wir sind ja nur Wenige, der Eine kennt den Anderen. Warum nicht?"

„Vorher eine Frage. Sie haben die Agathe im „Freischütz" gesungen?"

„Oft!"

„Beginnen Sie, wenn Sie wollen, die große Arie im zweiten Akt."

Beide traten zum Klavier.

Böllert spielte die einleitenden Takte. Die Sängerin begann mit tadellos schöner Stimme, allein der Einsatz war unsicher, die Tonführung unrein.

„Enden wir, bitte! Und nehmen Sie Platz."

Die Sängerin gehorchte der Weisung.

„Nehmen Sie dieses Gläschen in die Hand, richten Sie Ihre Blicke darauf, verharren Sie ruhig und gesammelt."

Er trat ans Klavier und spielte ein Mendelssohn'sches „Lied ohne Worte," zart, weich, ausdrucksvoll. Er spielte lange. Wir waren gespannt, athemlos. Tiefe Stille herrschte in dem sehr wenig besuchten Café. Dann erhob er sich leise, nahm das Gläschen aus der Hand der Sängerin, fügte ihre Hände auf ihrem Schoß zusammen und begann sie von oben nach unten mit den bekannten Streichbewegungen in hypnotischen Schlaf zu versetzen. Es gelang in kurzer Frist. Dann sprach er halblaut zu ihr: „Steh' auf!" Sie gehorchte. „Stell' Dich hierher!" Er wies ihr einen Platz neben dem Klavier an, wo er sie, indem er spielte, im Auge hatte. Sie nahm den Platz ein.

Er ging nach einigen einleitenden Takten wieder in die „Freischütz"-Arie über.

„Singe!" befahl er, indem seine Augen sich in die ihren bohrten.

Sie sang mit sicherster Intonation, in reinster Tonführung, wie man es noch nie zuvor von ihr gehört hatte.

Und wir bemerkten, daß Böllert seine Blicke nicht allein in ihre Augen bohrte, sondern daß auch seine Lippen sich lautlos bewegten, genau wie es die Sängerin that, indem sie sang. Sie sang in der Hypnose mit seinem Gehör.

Bei einem musikalischen Abschnitt hauchte er die Dame an und rief: „Wach'!" Die Dame wurde wach und sah sich ein wenig befremdet um.

„Singen Sie nur ruhig weiter!" bat der Hypnotiseur.

Die Sängerin sang weiter, aber so unrein, wie sie es stets gethan hatte!

Verdächtig.

Von einer verdächtigen Zeichnung erzählt die „Elbinger Ztg.": Ein pommerscher Gutsbesitzer hatte gesundheitshalber ein französisches Bad besucht. Der Herr verfügte über eine recht germanische Höhe und Breite, sodaß man ihm den Deutschen schon von weitem ansah, auch ohne seinen echt deutschen Namen zu kennen. Was natürlicher, als daß die Polizei ein Auge auf ihn warf, ihn und seine Korrespondenz etwas scharf unter Beobachtung stellte. Und richtig, man hatte sich nicht getäuscht, ein Brief mit beiliegenden Zeichnungen fiel in ihre Hände. Zwar war es dem Polizeilieutenant nicht recht möglich, festzustellen, ob es sich um ein Fort oder sonst etwas wirklich Staatsgefährliches handle, da er der deutschen Sprache nicht mächtig war. So mußte die Sache nach Paris zur Revision, währenddessen man den pommer'schen Spion mit noch schärferm Nachdruck bewachte. Nach zehn Tagen endlich kam die Zeichnung zurück mit dem Vermerk: „Der Absendung nach Deutschland steht nichts entgegen, denn die Zeichnung ist: der revidirte Bauplan eines Schweinestalls für den Gutshof des Besitzers."

— **Kleiner Unterschied.** „O, mein Mann ist solid, der trinkt seine zwei Maß und ist um zehn Uhr zu Hause!" — „Bei meinem Manne ist's gerade umgekehrt, der trinkt seine zehn Maß und ist um zwei Uhr zu Hause!"

Die Radfahrer haben in Harrisburg, Pa., die Annahme einer Ordinanz, welche das freie Umherlaufen von Hunden bei Strafe verbietet, durchgesetzt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Spalding Ave., 96 Fuß nördl. von 26. Str., 24×125, H. Haak an A. Hoppe, $1,000.
Union Ave., 79½ Fuß südl. von Tell Str., 20×100, O. Knudson an R. Redmond, $3,500.
Dasselbe Grundstück, R. Redmond an J. E. Graneer, $3,500.
South Park Ave., 116 Fuß südl. von 63. Str., 75×124, E. Remington an J. Farson, $3,375.
Lincoln Ave., 188 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 24×121, M. J. Holmes an A. E. Lahl, $1,000.
67. Str., Südost-Ecke St. Lawrence Ave., 47×125, C. F. Hayes an C. Wappler, $3,500.
Prairie Ave., Südost-Ecke 54. Str., 50×179⅜, F. Brennen an K. B. Ward, $6,000.
W. 40. Ave., 502 Fuß südl. von Lawrence Ave., 50×125, W. H. Spikings an A. Sokolicek, $1,650.
Homan Ave., Südwest-Ecke Diversey Ave., 44½×125, E. Schrieber an J. Amos, $3,000.
Fairfield Ave., Südost-Ecke Cortland Str., 48½×126, E. Duscheck an B. Porten, $7,000.
Cornelia Str., 367 Fuß östl. von Kedzie Ave., 50×120, J. M. Horn an P. H. Conrad, $1,000.
Park Ave., 169 Fuß östl. von Campbell Ave., 25×110, mehr oder weniger, M. Keefe an D. E. Cullnan, $1,900.
Oakley Ave., 81 Fuß südl. von Walnut Str., 27×65, S. P. Hare an O. H. Ingalls, $3,500.
Campbell Ave., Südost-Ecke Taylor Str., 42×45, mehr oder weniger, J. Robertson an C. Humann, $8,000.
Wood Str., 235 Fuß nördl. von 47. Str., 24×124, F. Tuma an H. P. Mann, $1,700.
Morgan Str., 348 Fuß südl. von 57. Str., 25×124, F. Miller an A. T. Hubka, $5,000.
Indiana Ave., 208 Fuß nördl. von 60. Str., 25×160⅔, C. S. Siversen an M. J. Keefer, $8,000.
Vernon Ave., 264 Fuß südl. von 60. Str., 50×125, M. J. Keefer an C. S. Swensen, $4,000.
Rosalie Court, 277 Fuß nördl. von 59. Str., 45×113, W. Rutz an W. A. Haynes, $8,000.
Aberdeen Str., 280 Fuß südl. von 65. Str., 25×124, S. T. Cooper an S. A. D. Leahy, $2,200.
Green Str., 131 Fuß südl. von 66. Str., 25×124½, J. Carlson an A. Carlson, $2,000.
103. Str., 193½ Fuß westl. von Tremont Str., 100×180, M. in C. an R. C. Givins, $3,602.
Milwaukee Ave., Südwest-Ecke Drake Ave., 75 Fuß durch bis Drake Ave., W. Blecha an B. Blecha, $8,000.
Vincennes Ave., Nordwest-Ecke 45. Str., 30×148, L. Simons an F. J. Gorsche, $17,000.
Dasselbe Grundstück, F. J. Gorsche an S. R. Zwetow, $17,000.
Crilly Court, 18½ Fuß südl. von Florimond Str., 17×104, A. M. Schillo an W. S. Maher, $5,000.
Berwyn Ave., Nordwest-Ecke N. 50. Court, 50×150, J. Nylund an R. Swensen, $1,200.
55. Place, 300 Fuß westl. von Lawndale Ave., 25×124, M. in C. an die Western Springs Building and Loan Ass'n., $2,000.
Bishop Str., 241 Fuß südl. von 67. Str., 50×124, derselbe an die True Plan Home Building and Loan Ass'n., $2,413.
Parnell Ave., 173 Fuß nördl. 69. Str., 25×144½, B. F. Chase an H. L. Blakeslee, $1,500.
Ontario Ave., 255 Fuß nördl. von 93. Str., 25×130, C. Krick an W. L. Shibeß, $1,000.
96. Str., 158½ Fuß östl. von Commercial Ave., 25×138, P. Burkhart an F. S. Chartier, $1,600.
Jackson Ave., 216 Fuß südl. von 55. Str., 24×106⅓, P. Garlichs an A. W. Warncke, $1,689.
Wabash Ave., 425 Fuß südl. von 53. Str., 96×161, E. P. Thompson an G. H. Fuller, $12,000.
Morgan Str., 263 Fuß südl. von 56. Str., 30×124½, Normal Park Loan Ass'n. an A. E. Johnson, $3,500.
Hoyne Ave., 73 Fuß nördl. von 52. Str., 25×124½, G. C. Flanner an C. Peterson, $2,000.
Lowe Ave., 120 Fuß südl. von 35. Str., 24×123½, J. Ryan Sr. an P. J. Ryan, $2,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Baker, Mary E. McMahon, 28, 19.
Otto A. Schell, Hulda L. Anderson, 40, 28.
John Conners, Marie Aihles, 29, 25.
Guiseppe Biagi, Adeli Gini, 40, 41.
Matej Calta, Josefine Zoubek, 28, 24.
Josef Setina, Katerina Stanka, 25, 32.
Joseph B. Wells, Harriet E. Bosley, 23, 20.
Harry Buckingham, Minnie Pertan, 30, 23.
John A. Anderson, Selma T. Olson, 28, 18.
George Price, Endora Tucker, 37, 30.
Clifton A. Dailey, Mery Dailey, 31, 32.
Jonas Erlandson, Manda Johnson, 41, 29.
William Mandelkow, Lena Burlingame, 30, 30.
John Schimandl, Frances Hais, 23, 20.
John Kennedy, Maggie Kane, 32, 30.
Anton Thoreen, Isabella Brudwik, 34, 30.
Joseph Bauer, Julia Miller, 28, 23.
William Wesemann, Minnie Gierke, 21, 20.
Charles Schultz, Lizzie Dahl, 25, 26.
John King, Jessie M. Schultz, 21, 18.
Henry Wachtle, Lizzie Zoch, 24, 21.
Emil Jahnke, Lena Gutjahr, 28, 23.
Ole A. Olsen, Anna Nelson, 29, 37.
Patrick A. McDonald, Margaret Thomas, 27, 22.
William E. Burchim, Anna Mugsun, 56, 24.
Charles Sandberg, Annie Classen, 28, 21.
Wesley J. Stemm, Clara Dost, 24, 21.
Olof E. Olson, Ruby S. Anderson, 25, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Fred Boldenweck, zwei 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 6022 und 6024 Vernon Ave., $6,000.
S. W. Hunel, 2stöck. Frame Residenz, 7248 und 7250 Jeffery Ave., $4,600.
J. E. Mont, 2stöck. Frame Residenz, 2128 W. 68. Place, $1,300.
John Gordon, 2stöck. Frame Flats, 1060 Southport Ave., $3,800.
August Benz, 2stöck. Frame Residenz, 3795 und 3797 N. Hermitage Ave., $3,000.
J. T. Connery, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1650 Barney Ave., $7,000.
Leonhard Kaiser, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 625 W. 22. Place, $1,100.
Mrs. E. Dooley, 2stöck. und Basement Brick Flats, 610 S. California Ave., $6,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Annie gegen Ernst Brandner, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Edward Haley, wegen grausamer Behandlung; Wilhelm gegen Hulda Range, wegen Verlassung und Ehebruchs; Emma gegen Cyrus M. Riggs, wegen Ehebruchs; Charles gegen Mary Beaty, wegen Verlassung; Millson gegen Ennie L. McCormick, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Elisabeth Dittmar, 1153 Lincoln Ave., 78 J.
Auguste Waldhoff, geb. Freiberg, 606 Sedgwick Str.
Joseph Mörschbächer, 261 Rush Str., 20 J.
Wilhelmine Schellenberg, 421 Webster Ave., 68 J.
Mathilda Hahn, Larrabee Str. und Webster Ave.

Briefkasten.

F. L. — Wenn Sie sich über zu späte Ablieferung beschweren, sollten Sie doch wenigstens Ihre Wohnung angeben, damit die Expedition untersuchen kann, woran es liegt.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Mai 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$2.75 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 25—40c per Kiste.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 15—20c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 16—24c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 90c—$1.00 per Kiste.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 40—60c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 13½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.00—$5.20.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.00—$4.40.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.30.
Schafe, $1.40—$5.00.
Schweine, $3.75—$4.15.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 73½c; Juli 72c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 82—88c; Nr. 2, roth, 89—90c.
Nr. 3, roth, 88c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24⅛—24½c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—37c.

Gerste.
25—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, 20—22½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Wm. Ahlers.
Auburn Park: Edward Steinhausen.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Fraße.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Plock.
Bensonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: S. Johnson.
Blue Island: Willy Eidam.
Central Park: Fred Schram.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Ill.: Chas. Tedrahm.
Columbia Heights: Emil Schatz.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Ingenthron.
Dyer, Ind.: Andr. Peschel.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: F. Brunnemann.
Englewood: Englewood News Co.
Englewood: Garden & Hill.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: J. W. Fagan.
Glencoe: R. H. Chatman.
Grant Park: F. Prüß.
Großdale: Hermann Nelson.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Harvey: H. M. Scott.
Hawthorne: Chas. Bischof.
Harlem: Herm. Winter.
Hermosa: C. L. Craemer.
Hermosa: Chas. Grauer.
Hegewisch: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind.: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Joliet: G. B. McClelland.
Kenosha, Wis.: Simon Kreps.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lawndale: G. Rauschenberger, W. 48. Str.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmelter.
Morgan Park: Otto Feddeler.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Stallknecht. $15 per Monat und Board. 1033 George Str.

Verlangt: Mehrere Jungen zum Zeitungs-Austragen. 818 Seminary Ave.

Verlangt: Commission-Treiber mit Route, für Bäckerei. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Männer für Hausarbeit, Porters, Waiter, Bäcker, auch für Hotel. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger tüchtiger Kellner. 180 Madison Str.

Verlangt: Rockschneider. 499 N. Winchester Ave.

Verlangt: Registrirter Apotheker mit guten Empfehlungen kann als Gehilfe eintreten. Gehalt $60. Vorgezogen wird ein junger, strebsamer Mann mit etwas Baargeld, der später als Theilhaber eintreten kann. Adr. A. 17 Abendpost. mdm

Verlangt: Ein erfahrener Junge, um in der Bäckerei an Cakes zu helfen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: 1 Mann zum Bettenmachen und für Hausarbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 889 W. 21. Str.

Verlangt: Junger deutscher Schmiedehelfer. 1158 63. Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren. Nachzufragen von 7 bis 8 Uhr Morgens. 141 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen nach 6. 4200 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein guter Wiener Koch, Oesterreicher oder Ungar. Adr. K. 158 Abendpost.

Verlangt: Ein ältlicher Mann von 40—50 Jahren, für Hausarbeit. Nachzufragen 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Tüchtige deutsche junge Leute. 772 Milwaukee Ave., 2. Flat. md

Verlangt: Ein Porter, der auch waiten kann. — 5488 Lake Ave., Hyde Park, Sommergarten. mdi

Verlangt: Ein starker Junge, um Pferde zu besorgen. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, in Vogelkäfig-Fabrik. Vorzusprechen morgen Vormittag, nach 9 Uhr. 1162 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Wurstpeddler mit Fuhrwerk. 1716, 51. Str.

Verlangt: 2 gute Schneider zum Taillen u. Trimmen an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge für Orders auszufahren. Einer der in Grocery gearbeitet hat, wird vorgezogen. 359 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge, das Upholstery-Geschäft zu erlernen. 404 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 18 bis 20 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. Albert Wagner, 3419 S. Clark Str.

Verlangt: Teamsters für Scavenger-Wagen. 916 Dunning Str.

Verlangt: Ein Barkeeper. 380 Larrabee Str.

Verlangt: Ein lediger Fresco-Maler, der Kirchenarbeit versteht. 195, 28. Str.

Verlangt: 2 gute Calciminer. 195, 28. Place.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge. Nachzufragen 675 W. Lake Str., Apotheke.

Verlangt: Ein junger Butcher, um Orders zu fahren und Pferde zu besorgen. 392 E. North Ave.

Verlangt: Fleißiger kräftiger Junge. 210 Vine Str., 2. Floor.

Verlangt: Painters. 1060 Noble Ave. fm

Verlangt: Erfahrene Vertreter für die Provident Krankenkasse. Gehalt. Industrial Versicherungsmänner bevorzugt. 225 Dearborn Str., Zimmer 820—822. djm

Verlangt: Agenten für neue Bücher und Prämienwerke. B. M. Mai, Buchhandlung, 146 Wells Str. 21mlw

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat fehlt. Bei Julius Roeder, 93 S. Canal Str. 1mlmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drei Mädchen im Rag Shop zu arbeiten, Lumpen zu sortiren. Guter Lohn. Polnische, deutsche oder böhmische. 271 W. Taylor Str. 24mlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 87 Keenon Str.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen, sowie Bäckerjunge. 240, 35. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen, in einer Färberei zu bügeln. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Taschenmacher. 10 Fry Str.

Verlangt: 20 Damen um leichte Arbeit nach Hause zu nehmen. Stetig. 242 Wabash Ave., Zimmer 60. mdi

Verlangt: Ein erstes oder gutes 2. Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 86 Evergreen Ave., im Hinterhaus.

Verlangt: Eine geübte Büglerin für Färberei. Guter Lohn. 94 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 751 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 39 und 41 Iowa Str., Ecke Lincoln Str. jm

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. French Dreßmaking Parlors, 1487 Milwaukee Ave. jm

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon und Boardinghaus. 2234 Archer Ave. mdi

Verlangt: 500 Mädchen für einige Arbeit. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 315 Lawrence Ave. mdi

Verlangt: Anständiges junges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, in kleiner Familie. Muß zu Hause schlafen. 1345 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 218 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 36 Sigel Str.

Verlangt: Sofort, ein gutes Dienstmädchen. 3410 State Str. mdm

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. 1222 George Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. 66 Florimond Str., Top Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Kinder gern haben, 3 in Familie. Muß Englisch sprechen. 4204 Lake Ave., Flat 3.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 405 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Ein solides deutsches Mädchen von 15 bis 18 Jahren, aus guter Familie wird gewünscht von einer Familie von Zweien. 798 Sawyer Ave., City

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 3349 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. 1010 Wellington Ave. 24mlw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 215 W. North Ave., oben. mdm

Verlangt: 2 Mädchen für kleines Country-Hotel, Diningroom- und Küchenmädchen. 828 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen um ein Kind zu beaufsichtigen. 892 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2234 Archer Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 709 W. 21. Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Heute und morgen vorzusprechen. 2911 Wentworth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie. 375 W. Division Str.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. 268 E. North Ave., Flat B.

Verlangt: 3 Mädchen für Küchenarbeit. 641 Larrabee Str., nahe Centre Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 321 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. Guter Lohn. 1025 N. Sawyer Ave., oder 594 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Köchinnen für Boardinghaus. 271 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Eine anständige ältere Frau, die mehr auf gutes Heim als auf Lohn sieht. 2 in Familie. 196 Cornell Str., Ecke Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1736 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $3.50, $4.50. 509 Wells Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3529 Vernon Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei 2 Kindern. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 24mlm

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Guter Lohn. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Sofort, gutes Hausmädchen, guter Lohn. 407 Dayton Str.

Verlangt: 3 Mädchen für Hausarbeit. $2.50, $3.50, $4. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, 16, am Tische aufzuwarten. 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes, deutsches, reinliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren, um Geschirr zu waschen im Restaurant. $2 die Woche, mit Schlafen. Frisch eingewandertes vorgezogen. 330 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 582 Wells Str.

Verlangt: Mädchen. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Küchen- und Hausmädchen in Privatfamilie. 130 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht anständigen Platz. 9 Rees Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 101 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. — Guter Lohn. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Ungefähr 17 Jahre alt. Nachzufragen 195 23. Str., Flat D. fm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str. jm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 60 E. 43. Str., Store. jm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.00. 520 N. Ashland Ave. m

Verlangt: Köchin, Laundreß, Hausmädchen, Zimmermädchen und zweites Mädchen. 573 Larrabee Str. jm

Verlangt: Eine deutsche Frau ohne Kinder als Haushälterin, über 40 Jahre. Nähere Auskunft 811 N. Central Park Ave., nördlich von North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen verlangt für allgemeine Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. Muß gut englisch sprechen. 302 Webster Ave. 18mlw

Köchinnen und Mädchen finden sofort gute Stellen bei M. Stoetera, Ecke Wood und Melrose Str. 15mlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 2iuo*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Pianospieler sucht Stellung, sofort. Adr. D. 481 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger Mann, 26 Jahre alt, erfahren in Saloonarbeit, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. A. 37 Abendpost. mdi

Gesucht: Stellung im Saloon als 2. Bartender, Porter, Waiter etc. Adr. K. 154 Abendpost. md

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle. Stadt oder Land. Adr. D. 479 Abendpost.

Gesucht: Guter Cakebäcker, nüchtern, sucht Stelle. Stadt oder Land. Adr. F. 546 Abendpost. fim

Gesucht: Tüchtiger Lunchkoch oder Küchenmann sucht Stelle. Adr. K. 160 Abendpost. jmdi

Gesucht: Ein guter Businesslunchkoch sucht Arbeit. Adr. U. 520 Abendpost. 18mlw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Junges Mädchen wünscht Küchenarbeit im Restaurant. Adr. A. 16 Abendpost. mdi

Gesucht: Aeltere respektable Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Adr. G. 606 Abendpost. mm

Gesucht: Eine Aufwärterin bei einer Wöchnerin. 379 E. North Ave., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Waschstelle. Auch Reinmachen. 52 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen, das nicht lange im Lande ist, wünscht Platz, sofort. 49 Jane Str., nahe Ashland Ave.

Gesucht: Eine kräftige deutsche Frau sucht Arbeit im Waschen. 15 Edward Str.

Gesucht: Eine ältliche alleinstehende erfahrene Frau sucht Stelle bei einem alten, alleinstehenden, anständigen Herrn oder Dame, für Wirthschaft oder Bedienung. Zu erfragen 187 W. 17. Str., nahe Halsted Str., bei Th. Yeckse.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in gutem Hause als Haushälterin. Keine Agenten. Adr. A. 23 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere süddeutsche Person, perfekt im Kochen, sucht Stelle als Haushälterin in gutem Hause. Stadt oder außerhalb. Keine Agenten. Adr. K. 156 Abendpost.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle. 199 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Maria Heim, 746 W. 21. Place.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche im Haus, bei guter Besorgung. 76 Orchard Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, in oder außerhalb Chicago. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 152 Newton Str. Vorzusprechen Dienstag und Mittwoch.

Gesucht: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. 599 Wells Str. 24m,mmja,1m

Gesucht: Rüstige ältere Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 599 Wells Str.

Gesucht: Frau und anständiges Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit. 3415 N. Clark Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 87 Bingham Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Boardinghaus oder Saloon. 288 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 2 Monate im Lande, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 109 Locust Str., 1. Flat. Bei Schulze. fm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! — Auktion! — Auktion!

Groceries! — Groceries! Groceries!

Nächsten Mittwoch, den 26. Mai, anfangend präzis 9.30 Uhr Vormittags, Nr. 1626 Wabash Ave., an die Meistbietenden, ohne Rücksicht auf Werth oder Preis. Vorrath besteht hauptsächlich aus 50 Fässern Mehl, 6000 Pfund Kaffee, 2000 Pfund Thee, Fässer Zucker, Reis, Pflaumen, Syrup, Essig, 1000 Kisten Tomatoes, Corn, California Früchte, Bohnen, Erbsen, hiesige und importirte Sardinen, Oele, Oliven etc., Lobsters, Salmon, Oysters, Clams, 3000 Pfund Chocolade, Cocoa, 1000 Pfund Dr. Price Royal Backpulver, 300 Kisten Seife, Stärke, Waschpulver, Soda, etc., 10,000 Zigarren, Kisten Tabak und 1000 andere Artikel, zu vielfach, alle zu benennen. Um 1 Uhr werden 25,000 Pfund Sommer-Wurst (Cervelat Wurst) in einzelnen Partien verkauft, sowie National Cash Registers, Kaffeemühle, Scale und andere Fixtures. Nächsten Mittwoch den 26. Mai. In Nr. 1626 Wabash Ave.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes beabsichtige ich meinen in guter Nachbarschaft befindlichen und seit langen Jahren bekannten Stove-Repair-, Tin- und Sheet Iron Shop, sowie Store mit Tin und Hardware für einen mäßigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen bei Christ. Westermann, 329 N. Ashland Ave., nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon auf der Westseite. Lizens bezahlt. Billig. Nicht alles Baar. Adr. J. 740 Abendpost.

Günstige Gelegenheit für Damen, eine gutgehende Näh- und Zuschneideschule zu übernehmen. Amalia Reichelt, 1187 Milwaukee Ave. mdi

Zu verkaufen: Caroussel, billig. 767 Clybourn Ave., Bostron.

Zu verkaufen: Ein in guter Ordnung befindlicher Grocery-, Candy-, Zigarren-, Notion- und Schul-Store, gegenüber Schule, muß verkaufen wegen 2 Geschäften. 2710 Shields Ave.

Zu verkaufen: Gute Union Candy-Route und Wagen, billig. 220 Evergreen Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon oder vertausche für eine Milchroute. Adr. V. 98 Abendpost. jmd

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon, zentral gelegen, ausgezeichneter Bier- und Whisky-Verkauf. Billige Miethe. Kleines Kapital erforderlich. Halb Baar. Rest an Zeit. Rudowsky, 509 Ashland Block. jm

Zu verkaufen: Saloon, mit Orchestrion, beste Lage in der Nachbarschaft. 2 Maud Ave. jmd

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Karoussel und 6 Schaukeln in bestem Zustande. 535 Clybourn Ave. jm

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig, unter den besten Bedingungen. 601 Racine Ave. 20mlw

Store-Fixtures für Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Schuh-, Lunchroom- und Restaurantgeschäfte. Billigster Platz und größte Auswahl, für Baar und auf Abzahlung. Kaufe auch Geschäfte und Fixtures jedweder Art gegen Baar, und zahle höchste Preise. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 18mlw

Zu verkaufen: Schul Supply Store mit Ice Cream Parlor, Confectionery, Bäckerei und Grocery, neben einer Schule. 3566 Grant Ave., Ecke 36. Str. —di

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Vertausche auch für leere Lot. 1721 Milwaukee Ave. 18mlw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, ein im Gange befindlicher, vollständig eingerichteter Saloon. Nachzufragen bei John C. Goehring, 941 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Vollständige Bäckerei. 75 Sedgwick Str., nahe Chicago Ave. Billige Miethe. Nachzufragen bei Julius Speyer, 270 Fifth Ave.

Zu vermiethen: Billig, schöne 4 Zimmer Wohnung mit Badezimmer. 130 Centre Str.

Zu vermiethen: 545 Wells Str., einige 3 und 4 Zimmer Wohnungen, an Wieland Str., $5 und $3. Erster Floor immer benutzt und passend für einen Schuster.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 freundliche möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 544 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Männer, nahe Humboldt Park. 836 W. North Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Wagen und St. Bernhardiner-Hunde. 149 E. North Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 12mlm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$110 kauft 4 Barrels 5 Jahre alten Whisky, 105 Proof. Adr. W. 974 Abendpost.

Store-Einrichtungen für Grocery-, Butcher-, Zigarren-, Confectionery- und andere Stores, zu Spottpreisen. 1906 und 1908 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Eine Butcher-Einrichtung, billig. 310 Sedgwick Str. m22,24,25,29,30ja

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 18mlm

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne Bettzimmer-Einrichtung, Kleiderschrank, Tisch. 46 Homer Str.

Zu verkaufen: Eine Hartholz-Bettstelle nebst Spring und Matratze, sehr billig. 386 Wells Str., eine Treppe. fja

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß mein schönes Upright Piano verkaufen. Nur kurze Zeit gebraucht. Kostet $400. Für $150 Baar zu haben. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 24mlw

Nur $65 für ein hübsches kleines Upright Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 22mlw

Muß sofort verkaufen: Schönes fast neues Upright Piano. Kostet $400. $150 Baar kauft es. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 13mlw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung, deutsche Landsleute. Alle Leute, welche beabsichtigen, Land zu kaufen, ersuchen wir, uns zu besuchen. Kauft nicht, bevor ihr uns gesprochen habt. Wir haben selbst bei Neillsville, Wis., gefarmt, kennen daher genau die dortige Lage und Verhältnisse. [illegible] Auskunft. [illegible] bei Neillsville, Wis., zum Preise von $4—$10 per Acker; durchweg guten [illegible] und Butterfabriken, sowie Schulen in der Nähe. Wir haben Land, welches von bloß darauf stehenden Hartholz bezahlt wird. Auch haben wir fertige Farmen von $800—$7500, mit Ernte und Inventar, bei leichten Bedingungen. [illegible] daß in nächster Zeit eine Zuckerfabrik gebaut wird. Wir fahren nächsten Dienstag mit Leuten hinaus; alle, die [illegible] schreiben an Diers & Meyer, 225 Dearborn Str., Zimmer 641. Nehmt Elevator zum 6. Floor. Sonntags auf von 9—12 Uhr. 24m,mdo

Zuverkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker, alles angepflanzt, mit Vieh und Geräthschaften, für $1000 Baar. Zu erfragen bei Wenzel, 2110 Kedzie Ave. Eigenthümer bis Dienstag.

Zu verkaufen: Lot 396 Lawndale Ave., nahe Chicago Ave. Eigenthümer 453 Montickello Ave. 21mlw

Zu verkaufen: Gutes Haus und große Lot. 12 McReynolds Str., nahe Ashland Ave. und North Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Nr. 26, 25. Place, nahe Halsted Str. Sehr billig und gute Zahlungen. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 21mlw

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 19mai,mfsamolmt

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10ap1j

Chicago Mortgage Loan Co., Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.

Chicago Mortgage Loan Co., Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mlm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 134 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29m*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu angenehmen Raten. O. C. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mdw

Geld zu verleihen. Ohne Kommission. Von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stelle. 20mlm

Gesucht: Privatgeld gegen 6 bis 7 Prozent Zinsen, auf erste Hypotheken. Abends offen. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 24m,mw,mdi,fm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthumsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei. Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt. Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann. Diese Maschine wendet in jedem Falle das hauptsächliche Prinzip an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Fünftel der Zeit um zu erlernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.

Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.

Tausende von Kleidermacherinnen haben das Winkelmaß ausgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche die vollkommenste Methode ist; sie übertrifft alle Methoden in Façon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung in Chicago und überall, wo sie gezeigt wurde, die höchsten Preise erhalten.

Unser Lehrplan ist ein vollständiger; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Capes in allen Departements. Wir halten die Zeit für die Schülerinnen fest, bis sie eine gute Stellung bekommen. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.

The McDowell Co., 78 State Str. mmja*

Alexander's Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board-Bills und alle Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Offen bis 6 Uhr Abends. Zimmer 8, Nr. 78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buhman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 10mlm

Kleider reinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, alle Arbeit wird veranstaltet, Sonntags offen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 24aplm

Ich mache hiermit bekannt, daß meine Frau Maria Rzepczynska mich am 10. dieses Monats verlassen hat und ich für irgendwelche Schulden, die sie auf meinen Namen macht, nicht verantwortlich bin. Ludwig Rzepczynski, 5124 Florence Ave.

Die mecklenburgische Doktors-Frau an der Westseite soll ihre Adresse angeben. Wenn sie nicht kommen kann, schreibe an John M. Beil, 58 Ashland Str.

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 14mlm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt erledigt.

92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 23ml

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, gute Nähmaschine. 209 Clybourn Ave.

Ihr kauft alle Arten Nähmaschinen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. Hand Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 25m*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Fabel, 318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 9aplm

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Dachshund, schwarzbraun. 173 Eugenie Str., 2. Flat. $10 Belohnung.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 232 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
A. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
L. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
E. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Bland, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
E. H. Schimpfli, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Roevenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 388 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
E. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
E. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boyen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinbold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian-Hospital, Ecke Congreß und Wood Str
J. E. Jate, 12 Desplaines Str.
E. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
N. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1125 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
E. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
M. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
J. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3983 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Idde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeteks, 915 Belmont Ave.
E. Krause, 1504 Durning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaß, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5224 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershaatz, 4704 Wentworth Ave.

Die Rose von Granada.

Von **Jean Rameau.**

(Fortsetzung.)

XIV.

Saint-Kérohic ist ein unbedeutender und vollkommen unbekannter Flecken des Departements Ille-et-Vilaine, der zwischen Lamballe und dem Meere liegt. Etwa zwanzig kleine, graue Häuschen, die unregelmäßig um einen alten, etwas zur Seite geneigten Kirchthurm gruppiert sind, bilden das ganze Dorf. Ausgedehnte, kahle Haidestrecken, aus denen hie und da ein seltsam geformtes Felsstück wie ein schlecht verscharrtes Skelett hervorguckt, das ist das Bild, das die Umgebung bietet. Auf einer Anhöhe erhebt sich ein röthlich schimmerndes Haus mit einem Thurm in Pilzenform; das ist die Ginstervilla, um die herum der Ginster mit seltener Hartnäckigkeit nicht wachsen will. Nur einige dürftige Stauden wuchern mühsam am Boden dahin und lassen verzweifelt die Köpfe hängen, wie wenn sie fürchteten, daß das tobende Meer sich auf sie stürzen könnte.

Die Ginstervilla war das Eigenthum des Herrn Miralez, und hier traf Rosa Marie thatsächlich am fünften Juli mit ihrer Mutter, ihrem Manne, dem Sekretär, Dominika und einigen anderen Dienstboten ein.

Etienne fand die Landschaft wundervoll. Von der Höhe des Thurmes aus hatte man nach allen Richtungen hin einen freien Ausblick im Umkreis von fünfundzwanzig Kilometern; Saint-Cast, Saint-Jacut, Saint-Briac, Saint-Lunaire, Saint-Enogat, Saint-Malo, Saint-Servan und noch einige andere Heilige der Bretagne, die sich in Gestalt von Dörfern, Flecken und Weilern hier in der Umgebung breit machten, waren wie auf einem Präsentierteller zu sehen. Nach Süden hin zeigte der Boden eine fortlaufende Reihe von Hebungen und Senkungen mit dichtem Buschwerk in den Schluchten und mit Windmühlen auf den Bergen; und nach Norden hin breitete sich das Meer mit seinen feinen Farbenschattierungen aus, ein phantastisches Stück Meer, das bald seine grünen Zungen weit in das Land hinein erstreckte und bald von wilden Vorgebirgen zurückgedrängt wurde, das eine Menge Inseln wie in liebevoller Umfassung umspielte und dessen Brandung an der Küste wild die steilen Felswände peitschte.

Aber es lag gar nicht in der Absicht Rosa Maries, Etiennes Aufmerksamkeit auf diese Wunder der Natur zu lenken.

Bisher hatte Frau Miralez den Sekretär ihres Mannes mit ziemlich gleichgiltigen Augen, jedenfalls ohne besonderes Interesse angesehen. Wenn sie bisweilen geruht hatte, in herablassender Weise mit ihm zu sprechen, so war es nur geschehen, um die Durchführung jenes famosen Programms zu ermöglichen und zu fördern.

In Saint-Kérohic waren nun aber die gewöhnlichen Anbeter verschwunden, und Rosa Marie nahm sich jetzt aus langer Weile die Mühe, Etienne genauer anzusehen. Und es dauerte gar nicht lange, da erklärte sie ihrer Vertrauten Dominika, „daß dieser gute Junge sicherlich ebenso hübsch und nett wäre, wie irgend ein anderer."

Sie sagte sich deshalb, daß es ihr gar nicht eine so große Ueberwindung kosten würde, den guten Jungen zu verführen, und daß das schließlich immer noch interessanter wäre, als nach Fischen zu angeln.

Die acht Monate in Paris hatten Etiennes Aussehen erheblich umgemodelt. Seine Züge hatten sich verfeinert, seine Hände waren weiß geworden, und auch seine übertriebene Magerkeit war einer gewissen Rundung der Formen gewichen. Seine Haltung und seine Kleidung waren stets tadellos und seine Manieren durchaus korrekt.

Selbst seine Sitten und Lebensgewohnheiten hatten sich in bemerkenswerther Weise geändert. Der ehemalige Mönch war immer noch Vegetarier aus Gewohnheit und Prinzip; in der Praxis aber bequemte er sich gern den anderen an und aß wie sie, um nicht das Aufsehen und die Verwunderung der Tischgenossen zu erregen. Aus demselben Grunde nahm er auch zuweilen etwas Wein zu sich, ja hin und wieder sogar ein Schnäpschen. Und dann hatte er es sich auch abgewöhnt, an den Kopf der Billets, die er an die Leute der großen Welt richtete, sein Zeichen „Jesus, Maria und Joseph" hinzumalen.

Alles in allem, war Etienne nicht etwa ein glänzender Kavalier, aber doch ein leidlich abgeschliffener, netter, junger Mann, dessen angeborene Schüchternheit auf etwas blasierte Frauen einen entschiedenen Reiz ausübte.

Diesesmal glaubte es Rosa Marie nicht nöthig zu haben, ein besonderes Programm zu entwerfen. Sie konstatierte einfach vor ihrem großen Toilettenspiegel, daß ihre Augen immer noch so schön, ihre Züge so rein, ihre Lippen so frisch waren wie je; sie sah die perlmutterartige Weiße ihrer Haut, die festen und runden Formen ihres Busens, die katzenartige Geschmeidigkeit und Elastizität ihres ganzen Körpers; und indem sie ihre langen, schwarzen Haare schüttelte, die auflösen zu dürfen so viele Männer einige Jahre ihres Lebens gern dahingegeben hätten, hatte sie für sich und ihr Spiegelbild ein vertrauendes selbstbewußtes Lächeln.

„Herr Etienne!" sagte sie eines Abends, als es draußen in Strömen regnete. „Ich glaube, Sie haben einen guten Vortrag. Wollen Sie mir, bitte, einen von den Romanen vorlesen, die dort liegen? Ich langweile mich zum Sterben!"

„Welchen Roman wünschen Sie, gnädige Frau?"

„Oh, das ist gleichgiltig; darauf kommt's nicht an! Nehmen Sie irgend etwas Lustiges, etwas Pariserisches, wenn es geht."

„Mir fällt hier die „Himelspforte" in die Hand."

„Lesen Sie also die „Himmelspforte!""

Etienne las.

Seine Stimme klang zuerst hell und klar. Dann aber wurde sie dumpf und schaurig. Die Himmelspforte begann mit der Schilderung eines Starrkrampfs!

„Das ist wirklich interessant!" rief Rosa Marie, sich erhebend.

Schnell schritt sie auf den Vorleser zu und setzte sich ihm ganz dicht zur Seite.

Etienne machte eine Bewegung.

„Nein, nein, rücken Sie nicht fort!" sagte eifrig die junge Frau. „Es ist nur, um besser zu verstehen. Ich möchte keine Silbe von diesr Schilderung verlieren; sie gefällt mir wirklich außerordentlich!"

Die Nasenflügel des Sekretärs erweiterten sich ein wenig, als der durchdringende Duft ihres Parfums sie erreichte.

Die Vorlesung ging weiter:

„Klotildes Busen lag still und unbeweglich da. Da sah Andreas plötzlich, wie in der Spitzenwolke ein alabasterweißes, mit feinen bläulichen Adern durchzogenes Stückchen Haut auftauchte, das . . . das . . ."

Der Vorleser verschluckte sich. Er konnte nicht fortfahren.

„Fehlt Ihnen etwas, Herr Etienne?" fragte Frau Miralez theilnehmend. „Wünschen Sie vielleicht etwas Zuckerwasser? ... Nein? ... Dann also bitte noch einmal: Klotildes Busen . . ."

Sie freute sich närrisch. Der ehemalige Trappist war erröthet wie ein Einsegnungsmädchen; sein Gesicht war mit Blut übergossen. Er hustete einige Male, schluckte den Speichel herunter und begann, tief Athem holend, mit verzweifeltem Entschluß von neuem:

„Klotildes Busen lag still und unbeweglich da . . ."

Und schnell fuhr er fort, sich überstürzend, die Hälfte der Wörter verschluckend, wie ein Kranker, der eine bittere Medizin mit einem Male hinuntertrinken will.

„Entschuldigen Sie, wie war doch das eben?" unterbrach ihn Rosa Marie. „Ich glaube, das war eine sehr hübsche Bemerkung. Lesen Sie doch, bitte, noch einmal."

Und sie beugte sich, anscheinend um die Sache besser zu erfassen, so dicht zu Etienne hin, daß ihm fast ein Schwindel erfaßte und er sich genöthigt sah, von Zeit zu Zeit mit der Hand über die Augen zu fahren.

Als das Kapitel zu Ende war, bat Rosa Marie den Sekretär, eine Pause zu machen. Es war nahe an sieben Uhr, und da es inzwischen aufgehört hatte zu regnen, wünschte sie einen Spaziergang durch den Garten zu machen.

„Wollen Sie mir, bitte, Ihren Arm geben?" fragte sie. „Ich fürchte sonst in diesem Schmutz auszugleiten."

Etienne schlug die Augen nieder und krümmte furchtsam und zögernd seinen Arm. Oh, wie durchrieselte es seinen Körper, als er ihre warme Schulter an seiner Seite fühlte!"

Halb betäubt, ohne nach rechts oder links zu sehen, stürmte er mit großen Schritten in dem feuchten Garten vorwärts.

„Halt, halt! Nicht so schnell, Herr Etienne, nicht so schnell, wenn ich bitten darf! Mit Ihnen kann ja kaum ein Gendarm mitkommen!"

Und sie hing sich fest an seinen Arm, ihn von Zeit zu Zeit ein wenig drückend, wenn ein falscher Schritt ihr dazu eine unauffällige Gelegenheit bot.

Hinter einem Felsstück, das sie etwaigen neugierigen Blicken aus dem Hause entzog, blieb Rosa Marie plötzlich stehen und wandte sich zu Etienne:

„Wollen Sie mir einen Dienst erweisen, mein Herr? Sie können es leicht thun, denn Sie haben eine geschickte Hand. Hier hinten am Halse ist mir ein Knopf aufgegangen, machen Sie ihn mir, bitte, wieder zu! . . ."

Es war ein ganz kleiner Knopf, der aus einem fast unmerklichen Knopflöchelchen ganz nahe am Nacken geschlüpft war. Rosa Marie stellte sich mit dem Rücken zu ihm hin, und der junge Mann streifte muthig die Manschetten zurück und ging an die Arbeit. Es war schrecklich; er wußte nicht, wo er seine Blicke lassen sollte. Und die Finger Etiennes waren wirklich von einer bemerkenswerthen Ungeschicklichkeit!

„Ich stehe vielleicht nicht gut!" dachte Frau Miralez mit halblauter Stimme und rückte dem jungen Manne ganz nahe auf den Leib.

Er beugte sich tief über ihren blendenden Nacken; ein warmer Hauch schlug ihm in's Gesicht. Er erinnerte sich, ein ähnliches Gefühl empfunden zu haben, als er sich vor vielen Jahren einmal, noch als Kind, der heißen Quelle in Dax genähert hatte.

Rosa Marie war sehr zufrieden. Sie hatte auf ihrem Halse die Finger Etiennes gefühlt, und sie hatten gezittert . .

„Gnädige Frau, es ist aufgetragen!" rief in diesem Augenblick Dominika, die unbemerkt näher gekommen war.

Von neuem schoß dem Sekretär unter den malitösen Blicken der Dienerin das Blut ins Gesicht.

Er aß an diesem Abend nicht viel, aber Frau Miralez schien noch weniger bei Appetit zu sein.

Es vergingen einige Tage.

Die junge Frau ließ Genovevas Verlobten währenddessen in Ruhe. Sie hielt es nicht für richtig, ihn ohne Aufhören zu beunruhigen. Als ausgezeichnete Taktikerin wollte sie ihm eine Woche der Sammlung, Ueberlegung und Träumerei geben, damit die Keime der Liebe, die sie in ihn gepflanzt zu haben vermeinte, friedlich und ohne Störung emporsprießen könnten.

Wenn sie während dieser Zeit sich mit Etienne allein befand, sei es auf den Felsen der Küste, oder in den Zimmern der Villa, so ließ sie den Kopf hängen und setzte eine melancholische Miene auf. Höchstens erlaubte sie sich einige pessimistische Betrachtungen über das Glück anzustellen; über das blinde Geschick, das in dieser Welt oft so böse und ungerecht waltet und das die Leute zusammenführt und auseinander bringt, ganz ohne Wahl und Plan, wie die Wogen des Meeres die Kiesel durcheinander würfeln.

Rosa Marie war selbst sehr erstaunt, wie ausgezeichnet es ihr gelang, diese sentimentalen Banalitäten vorzubringen; es sah thatsächlich ganz so aus, als wenn sie aufrichtig gemeint wären. Diese traurigen Worte flossen ihr so natürlich vom Munde, und ihre Lippen nahmen einen solchen schmerzlichen Ausdruck an, daß man hätte glauben mögen, sie hätte niemals anders gesprochen. Selbst tiefe Seufzer entstiegen ihrer Brust, und es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre in ihren Augenwinkeln auch die obligate Thräne erschienen.

Etienne dagegen war bald wieder vergnügt und guter Dinge.

Diese Haltung des Sekretärs befremdete und ärgerte Frau Miralez nicht wenig. Düster runzelte sie die Stirn, wenn sie an den Verlobten Genovevas dachte. Dieser Mensch war entschieden ungeschliffen! Was sollte das heißen, daß er nicht nach ihr schmachtete, daß er sie nicht anschwärmte, wo sie ihm doch so weit entgegen gekommen war? Das war eine Schmach und Schande, und er sollte sich dessen schämen! Wo war es denn schon einmal vorgekommen, daß ein rechter Mann nicht zu ihren Füßen gelegen hätte? Etienne hatte sie wirklich in unerhörter Weise gekränkt und beleidigt! Während der acht Monate, die er in Paris war, hatte er ihr nicht ein einziges galantes Wort gesagt; und in dieser ganzen Woche, die sie nun auf dem Lande lebten und fast immer im Tête-à-tête zugebracht hatten, hatte er nicht einen einzigen begehrlichen Blick für sie gehabt! Niemals hatte er so ausgesehen, als wenn er Lust verspürt hätte, ihr in den einsamen Felsschluchten von Saint-Kérohic Gewalt anzuthun!

„Es ist wirklich ein ungeschliffener Mensch!" sagte sich Rosa Marie. „Es scheint, daß der Herr sich bitten lassen will! Nun gut, wenden wir also stärkere Mittel an!"

Und die Rose von Granada schmiedete für den folgenden Tag, den vierzehnten Juli, einen feinen, wahrhaft machiavellistischen Plan.

(Fortsetzung folgt!)

Das Haberfeldtreiben in Miesbach.

Das Haberfeldtreiben, wegen dessen nach vorhergegangenem mehrere Tage währenden Prozeß am 10. Mai in München 94 Personen (Bauern, Bauernsöhne, Knechte, Handwerker und Gesellen) zu Gefängnißstrafen von 1 Monat bis zu 1 Jahr verurtheilt wurden, ereignete sich in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober 1893 in Mießbach, dem lieblichen Gebirgs- und weitbekannten Sommerfrischler Ort.

Der Verlauf des Treibens war der übliche. In der Nähe von Miesbach sammelten sich die Haberer, tranken herbeigebrachtes Bier und Wein, und zogen dann unter Lärm, fortwährendem Schießen, Abbrennen von Kanonenschlägen 2c. vor Miesbach. Durch einschlagende Kugeln wurden an einer Scheune zwei Hohlziegel zertrümmert. Auf einen Ortseinwohner, der sich zu nahe an die Vorpostenkette hinanwagte, wurde scharf geschossen; er will die Kugel deutlich haben pfeifen hören. Während der Verlesung der Verse erfolgte der Zusammenstoß mit der Gendarmerie. Die Verse richteten sich gegen einen Polizeidiener, gegen einen Schreiner, gegen den Pfarrer, gegen die Direktoren des Kohlenbergwerks, gegen einen Amtstechniker, gegen einen Zimmermeister, gegen einen Krämer, zwei Bauern und den Bezirksamtmann, sämmtlich in Miesbach, und gegen einen benachbarten Gutsbesitzer. Die meisten in den Versen gemachten Vorwürfe betreffen das sexuelle Gebiet; sie sind sehr derb, aber nicht so derb wie die Verse bei anderen Haberfeldtreiben. Es kehren sonst stets die gleichen Ausdrücke und Wendungen wieder. Nach der Anklageschrift sind von den vorgebrachten Vorwürfen alle bis auf einen, den Krämer betr., unbegründet. In Folge der großen Ausdehnung der Einladungen war es am 7. Oktober 1893 in Miesbach und Umgegend in weiten Kreisen bekannt, daß in der kommenden Nacht ein Haberfeldtreiben stattfinden werde. In Folge dessen wurde vom Bezirksamt Miesbach eine größere Anzahl Gendarmen aus der Umgebung heimlich nach Miesbach konzentrirt. Auch das Pfarramt hatte Vorkehrungen getroffen, um die zur Verhinderung des Sturmläutens übliche Verstopfung der Schlüssellöcher der Kirchenthüren unwirksam zu machen. Der Pfarrer (dem dann selber getrieben wurde) hatte sich schon um 9 Uhr Abends mit dem Meßner und zwei Miesbacher Bürgern in die Kirche eingesperrt. Als dann um Mitternacht das Haberfeldtreiben losging, läuteten sie Sturm. Sie bemerkten, daß während der Nacht wiederholt Steinchen u. dgl. in die Schlüssellöcher der Kirchenthüren nachgestopft wurden.

Die Haberer waren diesmal ungewöhnlich vorsichtig, obwohl sie von den Veranstaltungen des Bezirksamts und des Pfarramts nichts erfahren hatten. Sie beorderten vor Beginn des Treibens förmliche Patrouillen in den Markt Miesbach, um von etwa gemachten Wahrnehmungen sofort Mittheilung zu dem als Hauptsammelplatz bestimmten hart bei Miesbach gelegenen Stoibstadel (Scheune) zu bringen. Am Stoibstadel hielt der Ranhardtbauer eine Anrede an die Theilnehmer, in der er sie, nach der Anklage, insbesondere aufforderte, sich allen Weisungen zu fügen, zugleich aber mit den Worten: „Der Nächste, Beste dürfe den niederschießen, der etwas verrathe", vor Verrath warnte. Zugleich nahm er der Versammlung einen Schwur ab, an dessen Wortlaut sich die Angeklagten nicht mehr erinnern zu können erklären. Kurz vor dem Aufbruche zum Treibplatze meldete eine der in den Markt geschickten Haberer-Patrouillen, daß sich im Bezirksamtsgebäude Gendarmen befänden. Auf diese Meldung hin berieth sich der Ranhardtbauer mit einigen wenigen der Hauptbetheiligten, namentlich mit Schinabeck. Dann trat er vor die Versammlung mit der Frage, ob bei der vorliegenden Gefahr eines Zusammenstoßes mit der Gendarmerie das Treiben dennoch abgehalten werden solle. Da keine Stimme gegen die Abhaltung laut wurde, bestimmte nach der Anklage der Ranhardtbauer Leute, die mit guten Gewehren versehen waren, als Vorposten, und ließ ihnen durch den Hauptbetheiligten Gründner ihre Stellungen anweisen. Dann erfolgte der Abmarsch der Masse zu dem Treibplatze selbst. Gründner hatte die Vorposten in der Weise ausgestellt, daß er lediglich die Nordseite gegen den Markt Miesbach zu und die Ostseite der Wiese gegen den Bahndamm Miesbach-Schliersee zu durch Posten sicherte, weil er die Westseite mit Rücksicht auf die Steilheit der Hänge des Birkengrabens ohnehin für genügend gesichert hielt. Gerade aber daher kam dann später die Gendarmerie.

Beim Haberfeldtreiben selbst verlas den Haupttheil der Verse Schinabek, die zwei letzten der Ranhardtbauer, der dann durch die herankommende Gendarmerie im weiteren Lesen unterbrochen wurde. Die Haberer feuerten während des Verlesens ihre Gewehre, nach der Anklageschrift, anfänglich mehr in die Höhe, im weiteren Verlaufe immer mehr in der Richtung der Häuser.

Der Bezirksamtmann Riegler von Miesbach begab sich, sobald das Treiben begann, an der Spitze der Gendarmen im Laufschritt über die Schlierach in den Birkengraben und wandte sich dann, nachdem er mit seinen Leuten ein Stück weit den Graben entlang gegangen war, links den steilen Hang aufwärts. Sie hatten nicht ganz das erste Drittel des Hanges überwunden, als von oben herab der Zuruf: „Zurück" erscholl. Der Bezirksamtmann erwiderte: „Selbst zurück im Namen des Gesetzes!" Kaum hatte er dies gesagt, so krachte von oben her ein scharfer Schuß, von dem der Bezirksamtmann annimmt, daß er ihm gegolten. Der Bezirksamtmann antwortete mit einem Revolverschusse, worauf ein förmliches Gefecht entstand. Hierüber heißt es in der Anklageschrift: „Der Ranhardtbauer hatte sofort mit dem Lesen der Verse aufgehört, die mit guten Waffen versehenen Haberer zu sich gerufen, um durch die von ihnen abzugebenden Schüsse die Gendarmen an der Verfolgung der sich flüchtenden übrigen Haberer zu hindern. Den Gendarmen, auf die beständig von oben herab gefeuert wurde und die das Feuer auch ihrerseits lebhaft erwiderten, gelang es endlich, bis an den Rand des Plateaus vorzudringen. Während des Hinaufsteigens wurde der in unmittelbarer Nähe des durch seine Interimsuniform kenntlichen Bezirksamtmannes befindliche Gendarm Würdinger durch einen Kugelschuß (wie bereits erwähnt) so schwer verletzt, daß er nach mehrmonatlicher Krankheit den Dienst quittiren mußte. Sobald der Bezirksamtmann den Rand des Plateaus erreicht hatte, stellte er das Gewehrfeuer der Gendarmen ein und als daraufhin auch das Feuern der Haberer aufhörte, sah er in einer Entfernung von etwa 8 Schritt noch etwa 6—10 Mann sich gegenüberstehen, von denen der Vorderste das Gewehr schußbereit, jedoch den Lauf nach abwärts gekehrt, vor sich hinhielt. Auf die Aufforderung, zu gehen, zogen sich auch diese zurück. An ihre Verfolgung war bei der Dunkelheit der Nacht und dem bergigen und bewaldeten Terrain nicht zu denken. Durch einen der von der Gendarmerie abgegebenen Schüsse war der Bauer Josef Hatzl am linken Oberschenkel verwundet worden.

schenket der dringenden Empfehlung des Johann Hoff'schen Malz-Extrakts Gehör. Für Frauen, welche ein Kind zu stillen haben, gibt es nichts, das ihm gleich käme. Als Beweis lege ich das Bild meines noch keine zehn Wochen alten Lieblings bei.

Meadville, Pa., 12. Dec. 1896. Ihre ergebenste, Mrs. R. Derfus.

Fragt nach dem ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Alle anderen sind werthlose Nachahmungen. Seid auf der Hut vor Fälschungen.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. mobo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Ein offener Brief an Mütter.

Wir bestehen in den Gerichten auf unserem ausschliesslichen Rechte auf die Benutzung der Worte "CASTORIA" und "PITCHER'S CASTORIA" als unserer Trade-Mark.

Ich, DR. SAMUEL PITCHER in Hyannis, Massachusetts, habe "PITCHER'S CASTORIA" zuerst verschrieben, dasselbe, welches stets getragen hat und noch auf jedem Umschlag die Unterschrift trägt von Chas. H. Fletcher *Dieses ist das ächte "PITCHER'S CASTORIA," welches seit dreissig Jahren in allen Familien Amerikas von den Müttern gebraucht worden ist.* Achtet genau *auf den Umschlag und sehet zu, dass es dieselbe Sorte ist, welche Ihr immer gekauft habt, und auf dem Umwelche die Unterschrift von* Chas. H. Fletcher *schlag trägt. Niemand ist von mir autorisirt, meinen Namen zu gebrauchen, ausser The Centaur Company, deren Präsident Chas. H. Fletcher ist.*

Den 8. März 1897. Samuel Pitcher, M.D.

Lasst Euch nicht anführen.

Gefährdet nicht das Leben Eures Kindes dadurch, dass Ihr Euch von diesem oder jenem Apotheker einen Ersatz aufhängen lasst, dessen Bestandtheile *er nicht einmal* kennt, (und welchen er nur unterschiebt, um ein paar Cents mehr zu verdienen).

"Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt,"

trägt das Facsimile der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Verlangt immer
die Sorte, die Euch stets geholfen hat.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY ST., NEW YORK CITY.

Gebiß $2.50.

Größtes zahnärztliches Etablissement der Welt. 20 Offices in den Ver. Staaten. Wir ziehen und füllen Zähne, setzen Goldkronen und machen Brückenarbeit ohne die geringste Spur von Schmerzen zu verursachen. Wir wenden eine patentirte Methode an, die wir allein gebrauchen.

Zähne unentgeltlich gezogen von 9 bis 10 Uhr.

$5 Gebiß	**$2.50**
$10 Gebiß	**$5.00**
22-Kar.-Gold-Kronen	**$2-$5**
Porzellan-Kronen	**$2.00**
Brückenarbeit, per Zahn,	**$2.00 bis $5.00**
Goldfüllung von **50c** aufwärts	

Obige Preise sind die niedrigsten, die sich mit hochfeiner Arbeit von Zahnärzten mit jahrelanger Erfahrung vertragen.

Wir geben für alle Arbeit eine zehnjährige schriftliche Garantie.

Dr. Rector und sein geschulter Stab von Assistenten sind fortwährend anwesend.

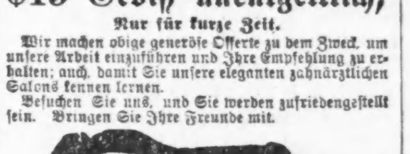
Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 21.
Zweiter Floor, über Kranz's Candy-Geschäft.
Geöffnet täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachm. Weibliche Assistenten. —1jn

$15 Gebiß unentgeltlich,

Nur für kurze Zeit.

Wir machen obige generöse Offerte zu dem Zweck, um unsere Arbeit einzuführen und Ihre Empfehlung zu erhalten; auch, damit Sie unsere eleganten zahnärztlichen Salons kennen lernen.

Besuchen Sie uns, und Sie werden zufriedengestellt sein. Bringen Sie Ihre Freunde mit.



Gold-Kronen	unentgeltlich
Brücken-Arbeit	unentgeltlich
Goldfüllung	unentgeltlich

Geringe Berechnung für Material. Alle Arbeit auf zehn Jahre garantirt. 23apbw

European Dental Parlors,
148 State Str., 4. Floor.
Unter Aufsicht eines deutschen Arztes.
Offen täglich bis 6 Uhr Abds. Sonntag bis 4 Uhr Nachm.

Dr. Alexander Behrendt

Praktischer Arzt und
Spezialarzt für Magenkrankheiten

Office: 100 State Str., Ecke Washington Str., Room 900.
Sprechstunden 2—4. Telephon Expreß 174.
Wohnung: 6225 S. Halsted Str., 8—9 Vormittags; 6½—7½ Abends. Telephon Wentworth 608. 1mfmodolm

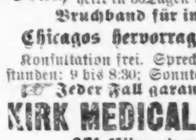
Dr. H. EHRLICH,
Augen- und Ohrenarzt,
behandelt erfolgreich, nach neuester, schmerzloser Methode, alle Augen-, Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten. Katarrh in allen Formen gründlich geheilt. Künstliche Augen, Augengläser wissenschaftlich verordnet. **Konsultation frei.** Masonic Temple, Zimmer 1211. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm.; Sonntags 10—12 Uhr. Residenz 263—265 Lincoln Ave., 8—9 Uhr Morgens, 5—6 Uhr Abends. 1mlj

Umgezogen! Von 133 Clark Str. nach 1013 Tacoma Bldg., Nordost-Ecke La Salle und Madison Str.
Dr. Julius Dittmann, Zahnarzt.
15mfmm3m

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmfabw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der **Männer, Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 444 N. Halsted Str.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Conradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zu halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.
Einer der größten Läden in Chicago.
Eine weitere Wagenladung von aus dem Feuer geretteten Waaren.
Für diesen Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, 25., 26. und 27. Mai.
Kattun. Challies. Gebleichtes Muslin. Schürzen-Gingham. Handtuchzeug. Kleider Cambric. Taffeta Futter. Schottische Plaids. Schwarze Novelties. Fancy Checks. Schwarze Satine. Brocaded Satin. Geblümte Seide. Knaben-Hemden. Arbeits-Hemden. Männer-Unterzeug.
Regenschirme. Ungebügelte Hemden. Knaben-Waists. Damen-Unterhemden. Damen-Waists. Toiletten-Seife. Kissen-Spitzen. Rothe Taschentücher. Kämme. Maschinen-Faden. Strumpfband-Gummi. Männer-Taschentücher. Kinder-Kapuzen. Kinder-Hüte. Stickerei. Kinder-Unterhosen. Kleider-Besatz.
Nur für Donnerstag—Bestes frisches loses Leaf Lard 3½c

Theo. Philipp
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark St.
(SHERMAN HOUSE)
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen
mit allen Linien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Theo. Philipp
62 Süd Clark St.
(Sherman House)
Offen Sonntag Vormittags.
DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen
Konsularische Beglaubigungen
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
62 Süd Clark St.
Auskunft gratis.
Offen Sonntag Vormittags.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten rc.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.
Die älteste Sparbank in Chicago.
HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION
SPAR BANK
Clark N.-O.-Ecke Randolph.
Etablirt 2. Oktober 1867
Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.
Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren
Verheirathete Frauen
Ausländische Wechsel.
Office-Stunden:
MILWAUKEE AVENUE STATE BANK,
Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Eingezahltes Kapital....$250,000.00
Ueberschuß....$75,000.00
Betreiben ein allgemeines Bankgeschäft.
Bau-Anleihen eine Spezialität.
Milwaukee Ave. State Bank,
Paul O. Stensland, Präsident.
Henry W. Hering, Hilfs-Kassirer.
Sicherheits-Gewölbe in Verbindung mit Bank.
TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 8. Mai 1897.

Eine Regierungsvorlage, die gestern den Reichstag beinahe einstimmig passirte und die nunmehr Gesetzeskraft erlangt hat, ist von besonderem Interesse für Deutsch-Amerikaner, weshalb ich etwas ausführlicher darüber berichten will. Ich meine das Auswanderungsgesetz. Endlich, nachdem ein derartiges Gesetz viele Jahre vergeblich von der Regierung verlangt worden war, ist es zu Stande gekommen. Wenn auch bei Weitem nicht Alles darin zu finden ist, was von mancher Seite erwartet worden war, so ist mit diesem Gesetz doch endlich einmal eine für das ganze Reich giltige Behandlung der so äußerst wichtigen Auswanderungsfrage erreicht worden. In der öffentlichen Meinung nahm im Laufe der letzten Jahre gerade diese Frage erhöhte Wichtigkeit an und zwar aus verschiedenen Gründen. Dies konnte man schon daraus erkennen, daß sich die ernsten Zeitschriften des Oefteren und zwar sehr eingehend damit beschäftigen, sowie auch alle leitenden Zeitungen dem Gegenstand von Zeit zu Zeit ihre Aufmerksamkeit widmeten. Vor allem aber war es die den Kolonialinteressen dienende Presse und die Organe des Altdeutschen Verbandes, die häufig die Frage behandelten.

Bisher besaßen Preußen, Bremen und Hamburg besondere Bestimmungen betreffs der Auswanderung, und das Reich beschränkte sich auf die Aufsicht über die Ausführung derselben, wozu ein Reichskommissar bestellt war. Nach dem neuen Gesetz werden im Auslande besondere Kommissare besoldet, die als Hilfsbeamte der Konsuln mit der Wahrnehmung der Auswanderer-Interessen betraut werden sollen. Im Allgemeinen setzt sich das neue Gesetz drei Aufgaben: 1.) die Wahrung des nationalen Interesses; 2.) die Sorge für den Auswanderer bis an seinem Bestimmungsort, und 3.) eine scharfe Kontrolle über die Rheder-Gesellschaften und die Auswanderungs-Agenten. Vor Allem ist es der ad. 1.) angestrebte Theil, der für Deutsche im Auslande von Interesse ist. Es ist nämlich der theils ausgesprochene, theils unausgesprochene Wunsch der Regierung und der Mehrheit des jetzigen Reichstags, wie er in dem Gesetze Verschärfung findet, den Strom der deutschen Auswanderung hinfort so viel als thunlich von den Vereinigten Staaten weg und nach solchen Gegenden zu lenken, „wo für die Auswanderer nicht nur Aussicht ist zu einem gedeihlichen Fortkommen, sondern auch zur Bewahrung ihrer deutschen Nationalität", wie sich einer der Hauptredner gestern ausdrückte. Zu diesem Zweck werden die Schiffs-Konzessionen für bestimmte Häfen und Länder ausgestellt und den Schiffs-Gesellschaften besondere Verpflichtungen auferlegt. Von der Ermunterung zur Auswanderung in die deutschen Kolonien und Afrika und Australien ist in diesem Gesetze abgesehen, da diese Sache in einem Spezialgesetze behandelt werden soll. Vielmehr richtet sich das Augenmerk der Regierung auf die Besiedelung einzelner Landstriche in Südamerika, nach denen schon in den letzten Jahren die deutsche Auswanderung in wachsendem Maße ging. Die Regierung kann natürlich die Verantwortung für das Wohlergehen des Einzelnen nicht übernehmen, sie hält sich überhaupt mehr im Hintergrunde; aber ihren Einfluß will sie bei der Konzessions-Ertheilung dahin geltend machen, daß die Masse der Auswanderer nicht nach „verlorenen Gegenden" geschickt wird, wo sie ihre Nationalität sicher, oft auch ihre Gesundheit, ihren Wohlstand, ihr Leben einbüßen würden.

* * *

Bei der Debatte, die sich entspann, wurde manches Interessante gesagt. Die Abgeordneten Hasse (Vertreter des Altdeutschen Verbands) Hahn und Graf Arnim rühmten bei dieser Gelegenheit auch den „weiten und unbefangenen Blick" der Deutschen im Auslande für die Verhältnisse in der Heimath. Natürlich wurde auch das oft behandelte Thema, daß die „Deutschen in Amerika für ihr Volksthum verloren gehen", gründlich und wiederholt durchgehechelt, und dabei fiel namentlich von konservativer und national-liberaler Seite wieder mancher Seitenhieb für Amerika, das „Yankeethum", das „gefühllose Dollarland" rc. rc., und das Heine'sche Wort von den „Freiheitsflegeln und Gleichheitslümmeln" wurde wieder einmal zitirt. Auch die Aeußerung von dem „Kulturdünger", den die Deutschen laut Friedrich Kapp im Auslande abgeben, hörte man. Kurzum, durch die ganze Debatte zog sich wie ein rother Faden das Motto: „Es muß annersch werden!" Aber wie es durch dies neue Gesetz viel „annersch" werden soll, das wurde nicht erklärt.

Allerdings wird, darüber ist kein Zweifel, in Zukunft die deutsche Regierung so viel von der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten „abwinken", wie nur möglich, viel mehr als es früher schon geschehen. Aber selbst das wird den großen Haufen der Auswanderer nicht davon abhalten, lieber dahin zu ziehen, wo sie schon Freunde, Verwandte, kurzum thatkräftige Unterstützung bei gemäßigtem Klima und leidlichen Lebensbedingungen finden werden, d. h. also nach den Vereinigten Staaten. Denn eine direkte, dirigirende Beeinflussung des Auswanderungszieles ist selbst unter dem neuen Gesetze nicht vorgeschrieben. Der Auswanderer kann nach wie vor dahin gehen, wohin er will, selbst nach dem Pfefferlande, wenn er Lust hat. Niemand kann ihm das verwehren. Aber allerdings wird sich die indirekte Beeinflussung in Zukunft viel fühlbarer machen und in ihren Folgen viel stärker hervortreten als früher.

Die Ländereien, um die es sich oben handelte, sind in den drei südbrasilischen Staaten Santa Caterina, Parana und Rio Grande do Sul, sowie in dem nördlichen und mittleren Argentinien gelegen. Alle zusammen indeß könnten sie noch keine halbe Million Deutsche beherbergen, selbst wenn so viele dahin wollten. Indessen hat die deutsche Regierung unter der Hand Erkundigungen einziehen lassen und erfahren, daß weiteres Land für deutsche zusammenhängende Kolonien dort noch spottbillig zu haben ist. Das Klima in jenen Gegenden ist milde und ähnelt dem des südlichen Mitteleuropas. Außer Weizen und Viehzucht könnte Gemüsebau rc. getrieben werden.

* * *

Ein spaßhaftes Intermezzo ereignete sich gegen Schluß der Verhandlungen über das Gesetz im Reichstag. Es passirte nämlich zum ersten Mal, glaube ich, daß ein Antrag Bebels, des Sozialistenhäuptlings, einstimmig angenommen wurde, und der Vorsitzende, Freiherr Buol von Berenberg, erhöhte noch die unfreiwillige Komik der Situation dadurch, daß er von den zwei Antragstellern in denselben Ausdrücken des Wohlwollens und der Verehrung sprach, indem er bemerkte: „Meine verehrten Kollegen, die Abgeordneten Bebel und Graf Kanitz rc."

* * *

Einer der Herren, die Deutschland als seine offiziellen Vertreter zu der Chicagoer Ausstellung im Jahre '93 sandte, war Dr. Jahn, der von der Stadt Berlin als Kommissär für das Trachtenmuseum (das im Deutschen Dorf untergebracht war) abgeschickt worden war. Dieser Herr, der früher städtischer Lehrer war und in letzter Zeit hier als einer der rabiatesten Kämpen für den „Uebermenschen" Peters Geldleute für eine im englischen Interesse geplante Peters-Expedition nach Afrika zu interessiren suchte, dieser Herr machte sich schon in Chicago durch seine Arroganz und Brutalität sehr unangenehm bemerkbar. Vor einigen Tagen wurde aber Dr. Jahn wegen eines im Zuge von Stettin nach Berlin an eines unbescholtenen jungen Mädchen begangenen Sittlichkeitsvergehens, das mit besonderer Rohheit und Frechheit ausgeführt wurde, hier bei der Ankunft des Zuges verhaftet. Heute erst ist er gegen 40,000 Mark Kaution auf freien Fuß bis zum Prozeß gesetzt worden. Einige Jahre Zuchthaus dürften ihm gewiß sein.

* * *

Zur Zeit finden hier zwei große Ausstellungen statt, die Berliner Gemälde-Ausstellung und die Gartenbau-Ausstellung. Letztere ist entschieden die sehenswerthere. Aus allen Theilen des Reiches und auch aus Belgien und anderen Nachbarländern sind prächtige Gartenpflanzen geschickt worden; namentlich schön sind die Orchideen und Rosen, die in größter Mannichfaltigkeit vertreten sind. In der anderen Ausstellung, die wieder im Glaspalast in Moabit stattfindet, ist diesmal das Ausland fast gar nicht vertreten und auch Deutschland nur mangelhaft. Dies kommt daher, daß in Dresden eine internationale Kunstausstellung abgehalten wird, dergleichen wie in München und eine andere in Carlsruhe und Darmstadt. Der „Clou" hier ist der Saal, in dem etwa 35 der Gemälde von Max Liebermann aufgehängt sind und unter denen sich Meisterwerke befinden. Außerdem sind noch einzelne treffliche Bilder aus Düsseldorf, München rc. da, wie auch eine Reihe guter Sachen norddeutscher Maler. Dagegen ist das von William Pope auf Geheiß des Kaisers gemalte Bild, das die Szene im Januar 1896 darstellt, wie Wilhelm II. das Wort: „Ein Gott, ein Reich, ein Heer" ausspricht, trotz der starken Reklame, die von ultraloyalen Zeitungen dafür geleistet worden ist, nur ein sehr mittelmäßiges Produkt zu nennen. Es ist sehr groß und in prächtigem Rahmen (es ist für den Weißen Saal im Schloß bestimmt), aber in Auffassung ist es trivial und in der Behandlung steif und konventinell, und die Farben sind zu grell und unharmonisch darauf. Das neueste Portrait Bismarcks, von Lenbach letzten Sommer gemalt, befriedigt auch allgemein nicht. Es stellt Bismarck in Kürassier-Uniform dar. Der besondere Reiz Lenbach'scher Portraits liegt immer in dem seelenvollen, durchgeistigten Kopf — und gerade darin ist dieses neueste Portrait schwach— es sieht zu flach, zu trocken aus, und die Augen erzählen nichts von dem inneren Leben.

Ignotus.

Auf dem Newsky-Prospekt.

Der berühmten Straße von St. Petersburg widmet die Wiener Zeitung eine Schilderung, der wir folgende Stellen entnehmen: Die außerordentliche Länge des Newsky-Prospect, beiläufig 6 Kilometer, wird von den Petersburgern und den Russen überhaupt als ein Hauptmoment seines großen Rufes betrachtet; dazu kommen die prachtvollen öffentlichen und Privatgebäude. Aber den Fremden zieht diese Straße noch mehr an durch das ungewöhnliche, großartige, immer wechselnde Schauspiel des internationalen Publikums, welches auch jenes auf den Pariser Boulevards vielfach in den Schatten stellt. Auf dem Pariser Maccadam lernt man ein Stück England, Amerika, Afrika und Asien kennen; auf der St. Petersburger Weltstraße kommen in erster Linie Europa, der Norden Europas und Asien, Inner-Asien, Sibirien, der Kaukasus, Persien, China und Japan zur Geltung.

Der Newsky-Prospect zieht sich durch alle Ringe, welche die Stadt im Laufe der Zeit angesetzt hat; von der entlegenen und unscheinbaren Umgebung des Alexander Newsky-Klosters bis zu dem mit einer weithin blinkenden Riesennadel gekrönten Admiralitäts-Gebäude, welches als den Kulminationspunkt des Prospekt bezeichnet werden kann. Ein Gang von jenem äußersten Ende der Straße, dem genanntn Kloster, nach dem modernen Stadttheile bringt den Besucher zunächst mit der eigentlichen Bürgerschaft und Urbevölkerung von St. Petersburg in Berührung. Bei den niederen Häusern und Holzgebäuden hantiren die langbärtigen Altrussen, Bürger und Bauern, oft Bürger und Bauer in einer Person, die mit Holz, Kohle, Getreide, Vieh handeln oder ein Handwerk betreiben.

Würde man sich aus dieser Umgebung mit einem Sprunge nach der Fontanka und der Annitschinko-Brücke versetzen können, dann wäre es beiläufig, als gelangte man aus einer Bauernstube in einen glänzenden buntschimmernden Prachtsaal. Und hier ist erst der Anfang des fashionablen Theiles des Newsky-Prospect, welcher von jetzt ab in einer geradezu verwirrenden Weise sein großes und eigenartiges Leben entfaltet.

Palast fügt sich jetzt an Palast; die kaiserlichen Paläste, die Kathedralen, kurz, die vielen Monumentalbauten und die Paläste der Aristokratie und des Patrizierthums. Ein Gewölbe mit prachtvoller Auslage reiht sich an das Andere. Gold- und Silbergeräthe, Edelgestein, Gewölbe, welche vorwiegend die kostbaren Gegenstände aus Tula-Silber zeigen, andere aus „Lapis Lazuli", andere Geräthe aus Ural-Gold, Gobelins, Bronzen, die Produkte aus den ärarischen Spiegelfabriken, Waffen, Rüstungen, zirkassische Gewaffen und Zierrathe, chinesische Kunstprodukte und japanische Produkte und Raritäten, Urprodukte der innerasiatischen Volksstämme, die allmählich dem russischen Leben in Moskau und St. Petersburg näher gerückt werden.

Aber für diese Pracht und Herrlichkeit hat der Besucher des Prospekt keine Augen; auch nicht für die Monumentalbauten, für die Brücken und Monumente. Alle Aufmerksamkeit wird mit unwiderstehlicher Gewalt auf das Menschengewühl, auf das bunte Treiben dieser internationalen Welt hingezogen. Die zahllosen Menschen, Männer und Frauen, die da vorüberziehen, die dort reiten und in flottem Kurs fahren, haben etwas Ungewöhnliches, Fremdes; sehr viele sind Typen; scharfgeprägte Repräsentanten fremder Volksstämme, die sich nur höchst selten nach den Metropolen des Westens verlieren.

Am meisten fallen die Männer aus dem Kaukasus auf; das martialische Aeußere, die bunten Uniformen und Waffen, zuweilen vollständiges Rüstzeug, die sich besonders zu Pferde prächtig ausnehmen. An den „Kaiserlichen Tagen", den großen Staatsfesten, bemüht sich jeder dieser fremden Krieger, seine schönste Uniform anzulegen und mit den schönsten Waffen zu paradiren; die Bürger bleiben auch nicht zurück, und wenn die tausend Glocken der Kolokolniks den Festtag einläuten, dann erscheint alle Welt in der Stadt, natürlich auch auf dem Prospekt im Festgewande, die russischen Mädchen und Frauen in scharfbunten Kleidern, und es entwickelt sich ein Schauspiel, desgleichen sicherlich keine zweite Stadt in Europa zu bieten vermag.

Neben den hochgewachsenen und breitschulterigen Tscherkessen erscheint der hagere, schwarzbärtige Perser mit der Lammfellmütze, die mit Edelsteinen geziert ist, wenn er seine Wohlhabenheit anzeigen will. Der gravitätisch einherschreitende Taurier erscheint neben einem dunkelhäutigen Manne, den man für einen Beduinen oder für einen Halbneger halten könnte; es ist ein Bewohner der Steppen von Turkestan, und sein Begleiter ist aus Buchara an dem entlegenen Hindu-Kusch. Der vorübersprengende Reiter auf kleinem zottigen Klepper ist ein Kosak vom Don; die beiden Herren in der dahinsausenden glänzenden Troyka sind blonde Livländer, Barone aus den Ostsee-Provinzen, die in St. Petersburg sich amüsiren. Die Herren in den langen Stiefeln mit den breiten Hüten, wie amerikanische Farmer aussehend, sind Ingenieure, die an der Eisenbahn in Innerasien, bei Tomsk, arbeiten. Sie sind zu ihrer Erholung nach St. Petersburg gekommen. Der Mann in dem zottigen Pelze und entsprechendem Barte ist aus dem eigentlichen Sibirien; er hat vom Ausfluß des Ob in das Eismeer Pelzwerk nach der Hauptstadt gebracht. Er sieht aus wie ein alter wilder Jägersmann, vielleicht wie ein Bettler; aber er ist in Wirklichkeit eher ein Millionär.

Die Männer, welche dort die Alexander-Säule bewundern, auf welcher das Kreuz des Engels in der Sonne gleißt, sind Armenier aus Kleinasien; sie mischen sich so gleichmüthig mit den Muschiks und Tscherkessen, als wären sie Landsleute. Der stattliche Bojar aus Bessarabien macht im Sommergarten sein Geschäft mit dem Polen aus dem Königreiche, und der Finnländer kommt im Kaufgewölbe am Prospekt zusammen mit dem Altrussen aus Nischnij-Nowgorod. Kaufleute, Geschäftsleute sind die meisten Stadtbewohner, und in neuerer Zeit hat sich die Geschäftssphäre weit, sehr weit über den alten Knotenpunkt Nischnij-Nowgorod ausgedehnt und über Jekaterinburg, sogar über Tomsk bis zu den Grenzen der Mandschurei, welche schon von einer Eisenstraße begleitet wird, während es mit dem Bau der Inner-Asia-Bahnen langsamer geht. Jede neue Strecke, die ihrer Vollendung entgegengeht, bedeutet für den St. Petersburger Newsky-Prospect eine Bereicherung an fremden malerischen Gestalten.

Ein Bewohner von Jenisseisk oder Tunjuskaje, einer wohlhabenden sibirischen Stadt, konnte in früheren Zeiten nicht daran denken, die weite Reise nach einer der beiden Hauptstädte zu machen. Heute fährt er per Achse, im Winter noch leichter mit dem Schlitten, oft wochenlang, bis zur fertigen Station und hat dann den Weg nach Moskau gewonnen. Wer einmal Moskau erreicht hat, kommt auch nach St. Petersburg, zur Residenz des Zaren.

Auf dem St. Petersburger Prospekt wimmelt es natürlich von Uniformen; es sind, von den Beamten abgesehen, die Angehörigen der Armee, von welchen die meisten in Uniformen erscheinen, die ganz oder theilweise der Nationaltracht entlehnt sind oder sich anschmiegen. Die kaiserliche Garde hat ihre Regimenter für die Kosaken (Garde-Kosaken), für die Kaukasier, für die Finnländer, für die Tartaren u. s. w. Auf dem Admiralitätsplatze, zur Zeit der Wachparade, kann man die meisten Regimenter und die Waffengattungen kennen lernen, und es ist jedesmal ein glänzendes Schauspiel.

Das Wetter ist in St. Petersburg außerordentlich wankelmüthig, und ganz besonders der Uebergang vom Winter in das Frühjahr ist eine unberechenbare Zeit. Heute friert und schneit es, die Newa bevölkert sich wieder mit Schlitten und Schlittschuhläufern, und am nächsten Tage hellt sich der Himmel auf, ein scharfer Sonnenstrahl vertilgt Eis und Schnee und die bunte Welt auf dem Prospekt hat die Pelze und warmen Handschuhe abgelegt und sucht die Sonnenseite auf; man kann mit dem Pelz nicht in der Sonne spazieren gehen, dazu ist der Strahl schon zu warm. Hat man aber den Pelz abgelegt, dann ist es wieder zu kühl; man fröstelt und — um diese Zeit haben die Aerzte in St. Petersburg und Moskau am meisten zu thun.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.
Dienstag und Mittwoch.
Main Floor.
Zweiter Floor.
Feine Silkaline überzogene Comforters in eleganten Mustern — weiße Watte-Füllung — volle Größe—werth 2.00—zum Verkauf zu.... 1.15
Lange Slips für Kinder—Hals u. Aermel mit Stickerei garnirt—werth 35c, zu.... 19c
Muslin Umbrella-Beinkleider für Damen — große Cambric Ruffle—regulärer Preis 40c—zum Verkauf zu.... 25c
Muslin Damen-Unterröcke, extra weit, mit Cambric Ruffle und Spitzen—werth 1.00—zu.... 65c
40c Damen-Corset zu.... 29c
Schuhe.
Hausausstattungswaaren.
Groceries.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch beglaubigt.
Konsultationen frei.
konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
Vertreter: K. W. Kempf,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von
Möbeln, Teppiche, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar
und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Messing- u. weiß emaillirte Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände auf Kredit.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Illinois Zentral-Eisenbahn.
Burlington-Linie.
Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.
CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Baltimore & Ohio.
MONON ROUTE
CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Chicago & Erie-Eisenbahn.
ERIE LINES
Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

„Durchaus billige" Billetpreise nach Deutschland.
Billige Eisenbahnbillette
R. J. TROLDAHL,
171 Ost Washington Str.